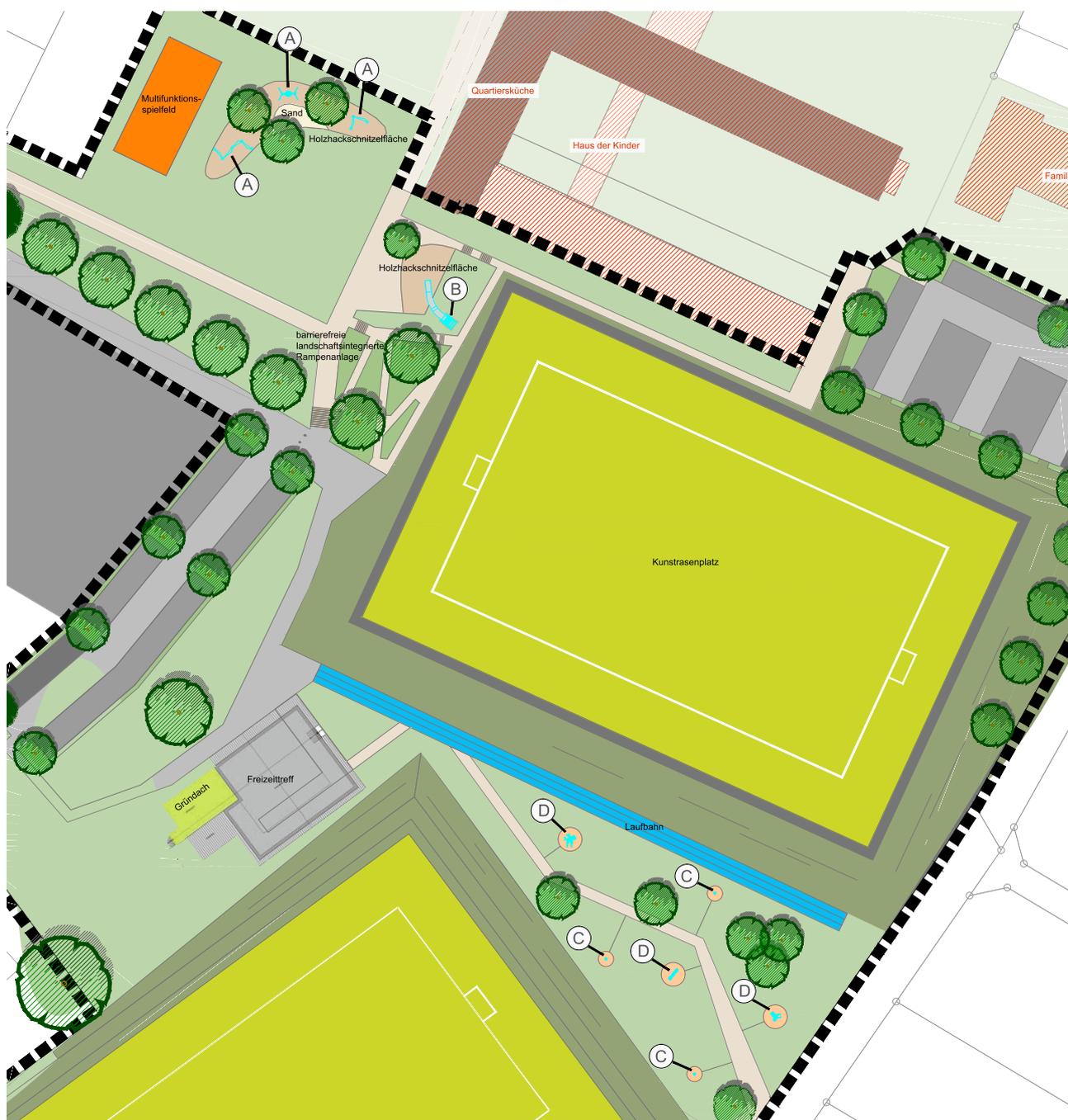


Projektbeschreibung

zum Antrag auf Gewährung einer Zuwendung im Rahmen des „Investitionspaktes Soziale Integration im Quartier NRW 2017“



**Projektantrag zum Städtebauförderungsprogramm von Bund und Ländern
„Investitionspakt Soziale Integration im Quartier NRW 2017“**

Antragstellerin

Gemeinde Selfkant
Am Rathaus 13
52538 Selfkant – Tüddern

Ansprechpartner

Dirk Goertz
Amt für Bauwesen, Hochbau, Tiefbau, Bei-
tragsangelegenheiten
Tel.: 02456 499-135
Fax: 02456 3828
E-Mail: dirk.goetz@selfkant.de

Michael Schmell
Leiter Amt für Bauwesen, Hochbau,
Tiefbau, Beitragsangelegenheiten
Tel.: 02456 499-128
Fax: 02456 3828
E-Mail: michael.schmell@selfkant.de

Bearbeitung

Planungsgruppe **MWM**
Dipl.-Ing. Bernd Niedermeier
Julian Ueckert, M. Sc.
Dipl.-Ing. Boris Foki
Johannes Jansen

**In enger Abstimmung und mit tatkräftiger Unterstützung
durch die Verwaltung der Gemeinde Selfkant**

Selfkant, 03.05.2015

Für eine bessere Lesbarkeit wird im folgenden Bericht nicht stets die weibliche und männliche Form einer Formulierung verwendet. Gleichwohl wird auf die Gleichberechtigung von Männern und Frauen hingewiesen und dementsprechend darauf, dass in den Fällen der Wiedergabe der männlichen Form auch die der weiblichen gemeint ist.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4
1 Ausgangslage und Zielsetzung	5
2 Kurzprofil der Gemeinde Selfkant	7
2.1 Räumliche Lage und Historie	7
2.2 Bevölkerungsentwicklung	9
2.3 Sozial- und Bildungseinrichtungen	10
2.4 Vereinsarbeit und bürgerschaftliches Engagement	11
2.5 Integration von Flüchtlingen	13
3 Integrativer Sportpark Höngen	15
3.1 Lage und städtebauliche Funktionen des Ortsteils Höngen	15
3.2 Bestandsaufnahme	17
3.3 Öffentlichkeitsbeteiligung	20
3.4 IEK „Die Westzipfelregion“ – Vertiefung Höngen	21
3.5 Planung und Nutzungskonzept	26
3.5.1 Entwicklungsziele und städtebaulicher Bezug	26
3.5.2 Beschreibung des Plankonzeptes	27
3.5.3 Zielgruppen	32
4 Darstellung der Kosten	34
5 Zeitplan	35
Anlagen	36

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 1:	23. April 1949: Landdrost Dassen hisst die niederländische Flagge am Amtsgebäude	8
Abb. 2:	Niederländischer Wachposten vor dem Amtsgebäude, April 1949	8
Abb. 3:	Warentransporte aus dem Selfkant am 1. August 1963 am Grenzübergang Höngen / Heilder / Saeffelen	8
Abb. 4:	Verteilung der Einwohner nach Ortsteilen	9
Abb. 5:	Bevölkerungsstand 1990 – 2014	9
Abb. 6:	Logo Kümmerer Netzwerk	11
Abb. 7:	Verbundenheit mit dem Wohnstandort in der Gemeinde Selfkant	12
Abb. 8:	Tanzkurs in der Sporthalle Höngen	12
Abb. 9:	Jugend-Fußball-Mannschaft	12
Abb. 10:	„Wir sind jetzt eins“, Zusammenschluss zum SC Selfkant e. V.	13
Abb. 11:	Logo des OHAS	14
Abb. 12:	Lage des Ortsteils Höngen im Gemeindegebiet	15
Abb. 13:	Topographische Karte vom Ortsteil Höngen	16
Abb. 14:	Bestands-Fußballfeld in gutem Zustand	17
Abb. 15:	Ehemalige Laufbahn (Tartanbahn)	18
Abb. 16:	Brachliegendes Sportfeld	18
Abb. 17:	Zuwegung ehemaliger Sportplatz	18
Abb. 18:	Zuwegung ehemalige Laufbahn	18
Abb. 19:	Materialcontainer für Gartenarbeiten (Kurse des Haus der Kinder)	19
Abb. 20:	Versickerungsbecken, derzeitige Nutzung durch das Haus der Kinder (u. a. Biologieunterricht)	19
Abb. 21:	Ein Teil der Flächen wird derzeit landwirtschaftlich genutzt	19
Abb. 22:	Bolzplatz südlich an das Haus der Kinder angrenzend	19
Abb. 23:	Impressionen aus der Bürgerwerkstatt Höngen / Heilder / Saeffelen	20
Abb. 24:	Infoplakat zur Bürgerwerkstatt Höngen / Heilder / Saeffelen	20
Abb. 25:	Bürgerinformationsveranstaltung im Haus der Kinder am 24. April 2017	21
Abb. 26:	Strukturkonzept für das städtebauliche Quartier Höngen – Heilder – Saeffelen	23
Abb. 27:	Abgrenzung des Sanierungsgebietes Ortskern Höngen	25
Abb. 28:	Lageplan Integrativer Sportpark Höngen (vgl. Anlage 1)	27
Abb. 29:	Planung Freizeittreff Höngen, Ansicht Süd	28
Abb. 30:	Planung Freizeittreff, Grundriss EG	29
Abb. 31:	Planausschnitt Turn-,Kraft-,Fitnessgeräte	29
Abb. 32:	Ausstattungsbeispiele Turn-,Kraft-, Fitnessgeräte (Station groß)	30
Abb. 33:	Spielangebote und Treffpunkte (Station klein)	30
Abb. 34:	Planausschnitt Spielplatzbereiche und Multifunktionsspielfeld	31
Abb. 35:	Zielgruppen	32
Abb. 36:	Sportveranstaltungen und Schulfeste sollen zukünftig im Integrierten Sportpark Höngen stattfinden können	33
Abb. 37:	Zeitplan	35
Tab. 1:	Organisation der weiterführenden Schulen des Real- und Gesamtschulzweckverband Gangelt-Selfkant	10
Tab. 2:	Zusammenfassung der Kosten	34

1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG

Allgemeine Herausforderungen

Die westlichste Kommune Deutschlands, die Gemeinde Selfkant im Kreis Heinsberg, ist ländlich geprägt und Heimat für rund 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Gemeindegebiet umfasst insgesamt 16 Ortsteile unterschiedlicher Größe. Wie viele Kommunen im ländlichen Raum steht auch die Gemeinde Selfkant vor den Herausforderungen des demographischen Wandels, der sich trotz positiver Bevölkerungsprognosen vor allem in Form eines gesellschaftlichen Alterungsprozess niederschlagen wird. Angesichts dieser Prognose droht eine Verstärkung der bereits erkennbaren Funktionsverluste der Ortskerne. Die Finanzierung der öffentlichen Infrastruktur, insbesondere der Sozial-, Kultur-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen stellt auch die Gemeinde Selfkant vor immer größere Probleme. Somit wird es zur großen Herausforderung, trotzdem ein breit gefächertes Angebotsspektrum vorzuhalten, das den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird, das die Integration Zugezogener und Schutzsuchender sicherstellt und das die Inklusion von Menschen mit Handicaps weiter fördert.

Die Gemeinde Selfkant begegnet diesen Herausforderungen seit vielen Jahren aktiv. Vor allem die erfolgreiche LEADER-Bewerbung „Der Selfkant“ aus dem Jahr 2008 (in Zusammenarbeit mit Gangelt und Waldfeucht) sowie die Umsetzung des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes (IEK) „Die Westzipfelregion“ aus dem Jahr 2016 (in Zusammenarbeit mit Gangelt, Waldfeucht und Heinsberg) werden dazu beitragen, neue Wege der überörtlichen Kooperation zu gehen und so die Zukunftsfähigkeit der gesamten Region nachhaltig zu stärken. Parallel hierzu wird die ländliche Entwicklung im Rahmen des Förderprogrammes Vital.NRW vorangetrieben. Alle Entwicklungskonzepte setzen dabei auf einen Bottom-Up-Prozess, in dem eine aktive Einbindung der Bürgerschaft von Beginn an erfolgt und wodurch fachplanerische Überlegungen erst qualifiziert werden.

Sozialer Zusammenhalt als Zukunftsaufgabe

Eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben ist es, den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Dörfer sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Dorfgemeinschaften miteinander, dauerhaft aufrechtzuerhalten und weiter zu stärken. Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen ist das Dorfleben intakt, und ein starker gesellschaftlicher Zusammenhalt in den Ortsteilen ist spürbar. Wichtige Schlüssel hierfür sind die ausgeprägte Vereinsarbeit, starkes bürgerschaftliches Engagement und die unterschiedlichen gemeindlichen sowie privaten Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangebote in der Gemeinde.

Jedoch lösen sich die klassischen Vereinsstrukturen allmählich auf. Ältere sowie seit Jahren inaktive Vereinsmitglieder verlassen die Vereine, zeitgleich bleiben Neuanmeldungen, vor allem der jüngeren Bevölkerungsgruppen, aus. Die Vereine stehen damit vor großen Herausforderungen und in einigen Dörfern drohen die komplette Aufgabe der Vereinsarbeit und damit der Verlust von Identität, des Gemeinschaftsgefühls sowie des Zusammenhalts.

Als Reaktion hierauf arbeitet die Gemeinde eng mit den Vereinen, Verbänden, Initiativen sowie den Bürgerinnen und Bürgern in den Orten zusammen. Um auch in Zukunft ein bedarfs- und generationengerechte Freizeit-, Kultur- und Sportangebote vorhalten zu können gilt es, Ressourcen zu bündeln und Kooperationen zwischen den Vereinen anzuregen. Eine weitere Strategie ist es, den sozialen Zusammenhalt der Bevölkerung auch über die Vereinsarbeit hinaus zu stärken, denn öffentliche Einrichtungen mit ihren Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangeboten übernehmen trotz knapper werdender finanzieller und personeller Ressourcen ein immer größeres Aufgabenspektrum.

Integrativer Sportpark Höngen

Der Ortsteil Höngen rückt bei diesen Überlegungen in den Fokus der Betrachtung. Im gesamtgemeindlichen Verbund soll Höngen zukünftig die Rolle eines Ankerpunktes für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport erfüllen. Dabei wird auf bestehenden Strukturen aufgebaut. Bereits heute finden sich dort wichtige Gemeinbedarfseinrichtungen wie der interkommunale Gesamtschulstandort Haus der Kinder mit angrenzenden Sportanlagen sowie die überörtlich bedeutende Turn- und Schützenhalle.

Die angestrebte Zentralisierung der Angebote hat in Teilen bereits stattgefunden und die Gemeinde kann dem Bedarf nach geeigneten Räumen, Sportstätten und bedarfsgerechter Ausstattung in Höngen nicht mehr nachkommen. Aus diesem Grund wird die Entwicklung eines integrativen Sportparks in zentraler Lage angestrebt. Dieser wird generationsübergreifend allen Nutzergruppen offenstehen und als überörtlich bedeutender Treffpunkt sowie Veranstaltungsort fungieren. Dabei wird eine enge Verzahnung zu bestehenden Integrationsstellen sichergestellt, sodass mit dem Sportpark Höngen eine wichtige Säule der sozialen Integration für die Gesamtgemeinde aufgebaut wird.

2 KURZPROFIL DER GEMEINDE SELFKANT

2.1 Räumliche Lage und Historie

Lage im Raum

Die Gemeinde Selfkant ist dem Kreis Heinsberg zugeordnet und ist die westlichste deutsche Gemeinde. Selfkant ist von einem niederländischen Städtering mit rund 500.000 Einwohnern umgeben, zu dem in direkter Grenzlage die Zentren Sittard-Geelen, Brunssum / Hoensbroek und Echt-Susteren zählen.¹ Nächstgelegene größere Städte sind Aachen (ca. 30 km Luftlinie), Maastricht (ca. 30 km Luftlinie), Mönchengladbach (ca. 30 km Luftlinie) und Düsseldorf (ca. 50 km Luftlinie).

Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 42,09 km² und eine Bevölkerungszahl von rund 10.000 Einwohnern.² Zum Verwaltungsbereich der Gemeinde gehören insgesamt 16 Ortsteile:

- Dieck
- Großwehrhagen
- Havert
- Heilder
- Hillensberg
- Höngen
- Isenbruch
- Kleinwehrhagen
- Millen
- Millen-Bruch
- Saeffelen
- Schalbruch
- Stein
- Süsterseel
- Tüddern
- Wehr

Die Raumstruktur ist ländlich geprägt, rund 70 % der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt, weitere 13 % des Gemeindegebietes sind bewaldet.

In der Gemeinde Selfkant existiert kein historisch gewachsener Hauptort mit dem Namen Selfkant. Verwaltungsstandort ist der Ortsteil Tüddern, der zugleich einziger Allgemeiner Siedlungsbereich der Gemeinde ist. Weitere zentralörtliche Funktionen übernehmen die zusammenhängenden Ortsteile Höngen, Heilder und Saeffelen.

Historie

Die Geschichte von Selfkant geht bis auf die ersten Besiedlungen durch Kelten und Römer zurück, was zahlreiche archäologische Funde in der Region belegen. Die früheste urkundliche Erwähnung des Ortes „Teuderion“, dem heutigen Tüddern, stammt aus dem Jahre 150 n. Chr. Im Mittelalter (etwa ab dem Jahre 1380) war der heutige Selfkant verwaltungsmäßig im Amt Millen gebunden. Nicht nur die Ortschaften der jetzigen Gemeinde Selfkant, auch die gesamten Ortschaften der heutigen Gemeinden Gangelt und Waldfeucht wurden über das Amt Millen durch einen Amtsvogt, dem auch die Gerichtsbarkeit unterstand, verwaltet.³

Aufgrund der besonderen Lage am „Flaschenhals von Sittard“ besitzt der Selfkant eine wechselhafte Territorialgeschichte. Neben den Herrschaften durch Heinsberg (1282) und die Franzosen (1794) ist in der jüngeren Geschichte v. a. die Auftragsverwaltung durch die Niederlande nach dem Zweiten Weltkrieg zu nennen. Nach mehreren politischen Verhandlungen der Siegermächte, ließ sich

¹ vgl. Opitz, S. (2010): Förderung der Lebensqualität in der Region „Der Selfkant“ – Gesamtbericht. Lehr- und Forschungsgebiet des Geographischen Instituts der RWTH Aachen im Auftrag der Lokalen Aktionsgruppe „Der Selfkant e. V.“, S. 8.

² nach Daten des IT.NRW 2016.

³ vgl. Meuffels, W. (2000): Millen, 1000 Jahre Geschichte, Kap. VI: Das Millener Geschlecht und die Geschichte Millens im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, Selfkant: Förderkreis Millener Kirche e. V. (Hrsg.), S. 64.

die Annexion nicht verhindern. Am Samstag, dem 23. April 1949 war – nachdem niederländische Militärpolizisten das Amtsgebäude in Tüddern durchsucht und die niederländische Flagge gehisst hatten – die Abtrennung vollzogen.



Abb. 1: 23. April 1949: Landdrost Dassen hisst die niederländische Flagge am Amtsgebäude



Abb. 2: Niederländischer Wachposten vor dem Amtsgebäude, April 1949

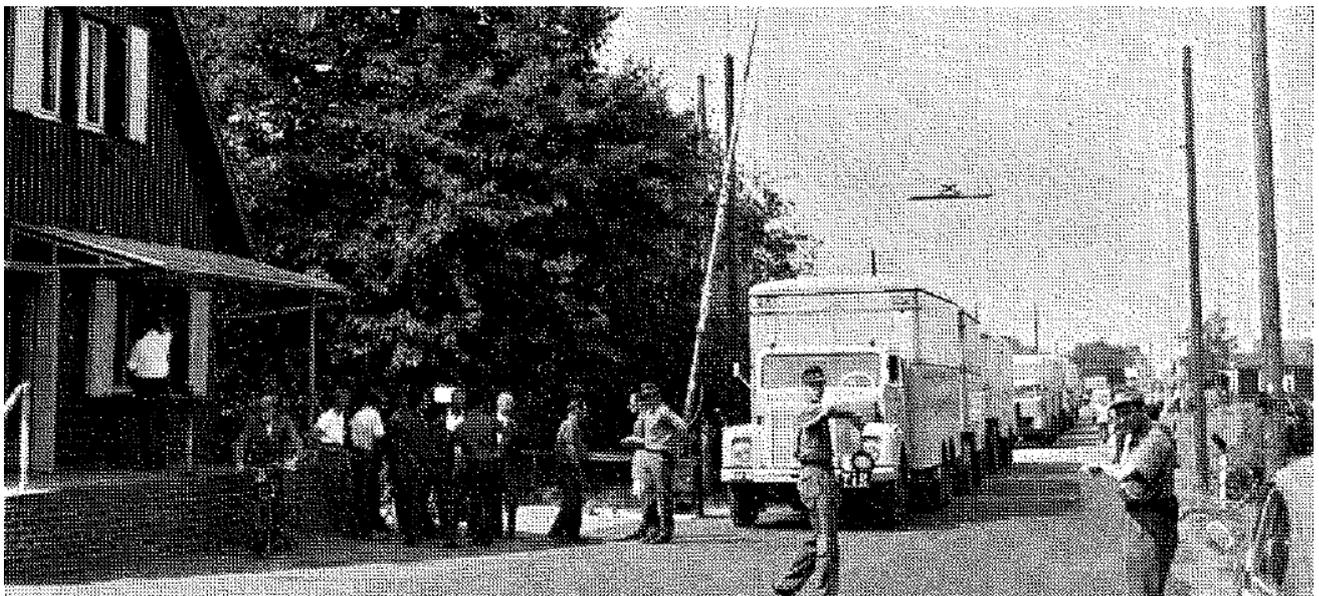


Abb. 3: Warentransporte aus dem Selfkant am 1. August 1963 am Grenzübergang Höngen / Heilder / Saeffelen
Quelle: Stelten, A. (1983): Selfkant gestern & heute. Gemeinde Selfkant (Hrsg.). Geilenkirchen: Gatzten.

Mit der Verwaltungs- und Gebietsreform in Nordrhein-Westfalen und der damit zusammenhängenden Gründung der Gemeinde Selfkant wurde erst 1969 auch der zuvor der Gemeinde Waldfeucht zugehörige Ortsteil Saeffelen in das neue Gemeindegebiet einbezogen. Mit 16 Ortsteilen verfügt die Gemeinde Selfkant heute (Stand 31.12.2016) über 10.558 Einwohner.

2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Gemeinde Selfkant mit insgesamt 16 Ortsteilen erstreckt sich auf einer Fläche von insgesamt 42,09 km² und hat etwa 10.500 Einwohner⁴. Die Bevölkerungsdichte beträgt damit rund 250 Einwohner pro km². Der einwohnerstärkste Ortsteil ist Tüddern mit rund 2.350 Einwohnern, gefolgt von Süsterseel (1.630 EW) und Höngen (1.322 EW).⁵

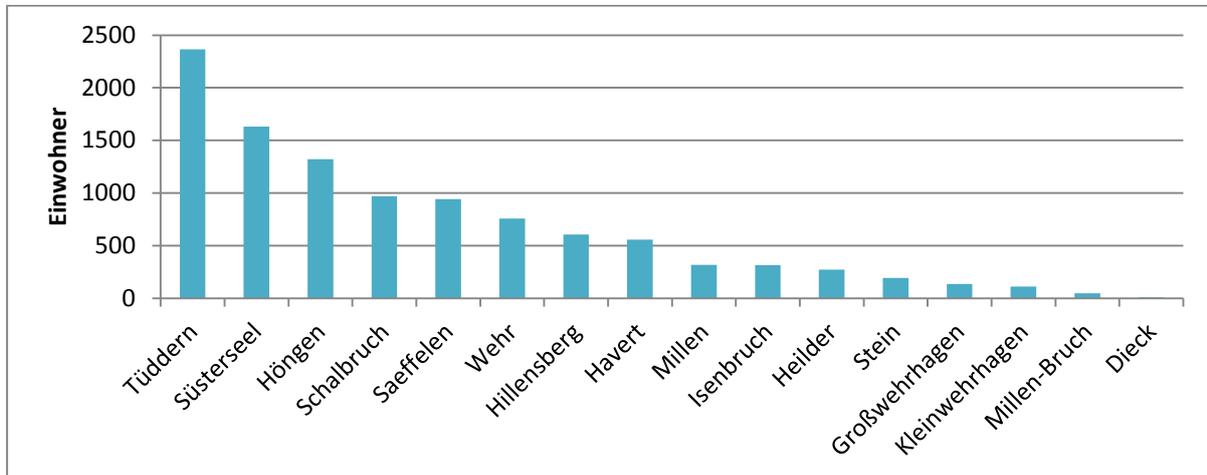


Abb. 4: Verteilung der Einwohner nach Ortsteilen
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten der Gemeinde Selfkant (Stand 30.09.2016).

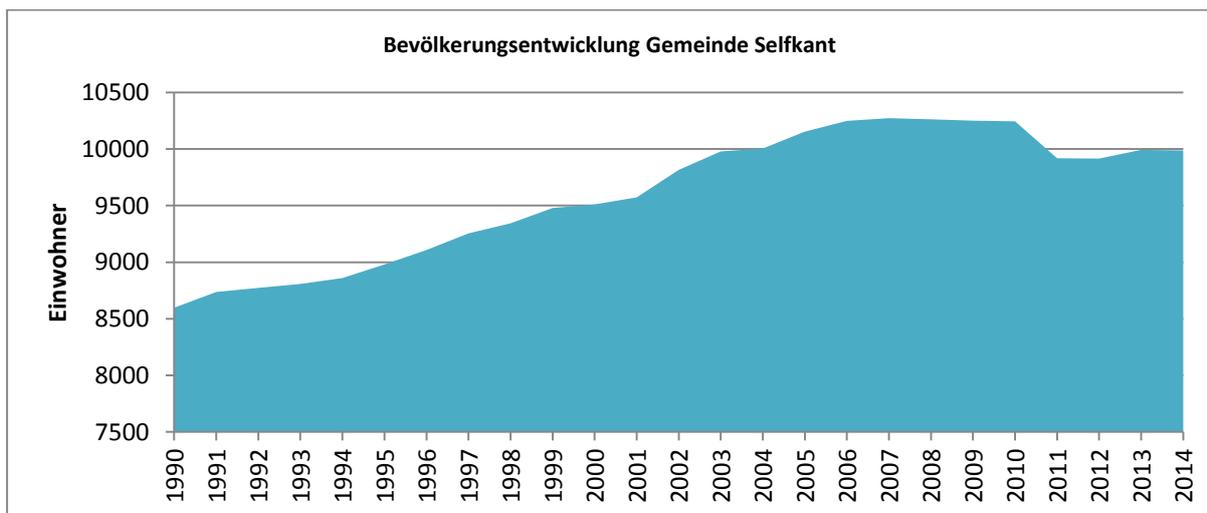


Abb. 5: Bevölkerungsstand 1990 – 2014
Quelle: Planungsgruppe MWM 2016 nach Daten des IT.NRW 2016, Stichtag 31.12.

Die Bevölkerungszahlen in der Gemeinde Selfkant nahm unter minimalen Schwankungen bis zum Jahr 2004 moderat zu. In den Folgejahren stagnierte die Entwicklung, aktuell verzeichnen sie wieder minimale Bevölkerungszuwächse.⁶

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Gemeinde Selfkant stellt sich wie folgt dar: Auf 1.000 Einwohner fielen im Jahr 2013 6,1 Geburten, was einen vergleichsweise niedrigen Wert bedeutet. Seit 2002 liegt die Geburtenrate deutlich unter der Sterberate.

⁴ Daten des IT.NRW 2016.

⁵ Daten des Einwohnermeldeamtes der Gemeinde Selfkant, Stand 30.09.2016.

⁶ Ursächlich für die starke Veränderungen zwischen 2010 und 2011 ist vermutlich der Zensus 2011, auf dessen Basis die Statistiken der Landesdatenbank NRW zur Fortschreibung der Bevölkerungsstände auf kommunaler Ebene korrigiert wurden.

Dass die Gemeinde dennoch Bevölkerungszuwächse verzeichnen konnte, ist mit positiven Wanderungsbewegungen zu erklären. Seit 2012 liegt die Zahl der Zuzüge in die Gemeinde deutlich über der Zahl der Fortzüge. Zuletzt wurde ein Überschuss von 223 Personen ermittelt. Hierbei spielt vor allem ein anhaltender Zuzug von Neubürgern aus den benachbarten Niederlanden eine Rolle. Laut Gemeindemodellrechnung hat die Gemeinde Selfkant auch weiterhin einen Bevölkerungszuwachs bis zum Jahr 2040 zu erwarten (+11,6 %).

2.3 Sozial- und Bildungseinrichtungen

Sozial- und Bildungseinrichtungen bilden „das Grundgerüst öffentlicher und standortgebundener Einrichtungen zur Grundversorgung der Menschen“ und tragen im Besonderen zur sozialen Integration bei. Sie spielen für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Selfkant eine tragende Rolle, denn mit ihren vielfältigen Angeboten, die weit über die reine Bildung der Schulkinder hinausgehen, erhöhen sie die Attraktivität als Wohn- und Lebensort, vor allem für junge Familien und Zuzugswillige.

Insgesamt fünf öffentliche und kirchliche Kindertagesstätten in unterschiedlichen Ortsteilen werden im Gemeindegebiet betrieben, sodass von einer flächendeckenden Versorgung mit Betreuungsangeboten für Kleinkinder und Kinder gesprochen werden kann.

Zwei Grundschulen werden als Offene Ganztagschulen (OGS) geführt. Nach dem regulären Unterricht finden die Kinder in der OGS weitere Spiel-, Förder- und Freizeitangebote und werden bis 16.00 Uhr verlässlich betreut. Die Betreuung ist ein zusätzliches Angebot und beruht auf freiwilliger Basis. In der Hausaufgabenbetreuung erhalten die Kinder gezielte Hilfestellungen und werden in ihrer Selbständigkeit gefördert. Im Anschluss an die Hausaufgaben können die Kinder an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen und finden hier vielseitige Angebote, die den schulischen Alltag bereichern und die Kinder umfassend fördern.

Das Bildungsangebot wird vervollständigt durch drei weiterführende Schulen, die als interkommunale Schulstandorte der Gemeinden Gangelt und Selfkant besonders hervorzuheben sind. In der Vergangenheit machten sinkende Schülerzahlen die Umstrukturierung der Schullandschaft in den beiden Gemeinden notwendig. Als Reaktion hierauf wurde der Real- und Gesamtschulzweckverband Gangelt-Selfkant gegründet, der sich in Trägerschaft der beiden Gemeinden befindet und die Schulen betreibt (vgl. nachfolgende Tabelle).

Name	Standort	Stufen	ehemalige Schulform	Startjahr
Haus der Kinder	Selfkant Höngen	5 – 7	Hauptschule	2012/2013
Haus der Jugendlichen	Gangelt	8 – 10	Hauptschule	2016/2017
Haus der jungen Erwachsenen	Gangelt	11 – 13	Realschule	2018/2019

Tab. 1: Organisation der weiterführenden Schulen des Real- und Gesamtschulzweckverband Gangelt-Selfkant

Die Weiterentwicklung und Quartiersöffnung des Haus der Kinder in Höngen ist zentrale Säule des integrierten Interkommunalen Entwicklungskonzeptes „Die Westzipfelregion“ und übernimmt damit eine entscheidende Rolle bei der Zukunftssicherung des Ortskerns.

Doch nicht nur die Kinder und Jugendlichen stehen im Fokus von Bildung und Integration. Der gleichberechtigte Zugang zu Bildung auch für Erwachsene und Senioren ist elementar für das Gelingen von sozialer Integration. Die verschiedenen sozialen Einrichtungen der Gemeinde bieten allen Generationen eine breite Auswahl von Kursen zur Aus- und Weiterbildung an.

So ist unter anderem das Kümmerer Netzwerk zu nennen. Das Netzwerk wurde im Mai 2014 im Rahmen des LEADER-Prozesses ins Leben gerufen und ist eine beliebte Plattform zur Vermittlung von Nachbarschaftsdiensten in der gesamten Region Selfkant. Das Projekt hat zum Ziel, ehrenamtlich getragene Unterstützung im Alltag zu geben und Vereinsamung und Abwanderung durch die Stärkung der zwischenmenschlichen Beziehung entgegenwirken. Die Lebensqualität soll gesteigert werden. Die Aufgaben werden vom bisherigen Träger, dem Caritasverband für die Region Heinsberg, an den Zweckverband „Der Selfkant“ (Gemeinden Gangelt, Selfkant, Waldfeucht) überführt. Zeitgleich versucht der Caritasverband den Aufbau eines Kümmerer Netzwerks auf der Kreisebene. Geplant ist, dass größere Städte in der Region und soziale Einrichtungen in das Projekt einbezogen und möglicherweise auch grenzüberschreitend tätig werden.⁷ Mit dem Kümmerer-Netzwerk wird ein aktiver Beitrag zur Gestaltung des demographischen Wandels geleistet und Antworten auf die gesellschaftliche Alterung und Individualisierung gefunden.



Abb. 6: Logo Kümmerer Netzwerk
Quelle: Caritasverband für die Region Heinsberg e. V. 2016

2.4 Vereinsarbeit und bürgerschaftliches Engagement

Vereine und zivilgesellschaftliches Engagement sorgen für eine Belebung der Dörfer. So finden sich selbst in stark schrumpfenden ländlichen Regionen immer wieder kleinere Ortsteile, die dank eines aktiven Vereinslebens eine Zukunftsperspektive haben und teilweise Bevölkerungszuwächse verzeichnen können. Eine aktive Bürgerschaft kann aufgrund der besonderen Ortskenntnis viele der lokalspezifischen Probleme selbst lösen.

Räumlich und historisch bedingt hat die Gemeinde Selfkant einen besonderen Bezug zur Integration: die direkte Grenzlage und die wechselhafte Territorialgeschichte haben zur Entwicklung einer offenen Regionalkultur im Selfkant beigetragen. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich angesichts der vielschichtigen Herausforderungen, mit denen ländliche Regionen wie der Selfkant konfrontiert sind, nicht nur Zusammenhalt innerhalb der 16 Ortsteile gefestigt. Auch zwischen den einzelnen Dörfern ist eine zunehmende Zusammenarbeit erkennbar. Dies geht einher mit einer hohen Identität in der Bevölkerung sowohl für den eigenen Ortsteil als auch für die gesamte Gemeinde Selfkant (vgl. Abb. 7). Vereinsarbeit und bürgerschaftliches Engagement werden heute in der Gemeinde großgeschrieben und tragen elementar zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

⁷ vgl. Homepage der Caritas (2016): Das Kümmerer-Netzwerk – die regionale Nachbarschaftshilfe zwischen Jung bis Alt. <<https://www.caritas.de/magazin/kampagne/stadt-land-zukunft/loesung/das-kuemmerer-netzwerk--die-regionale-na>>. abgerufen am 24.11.2016.

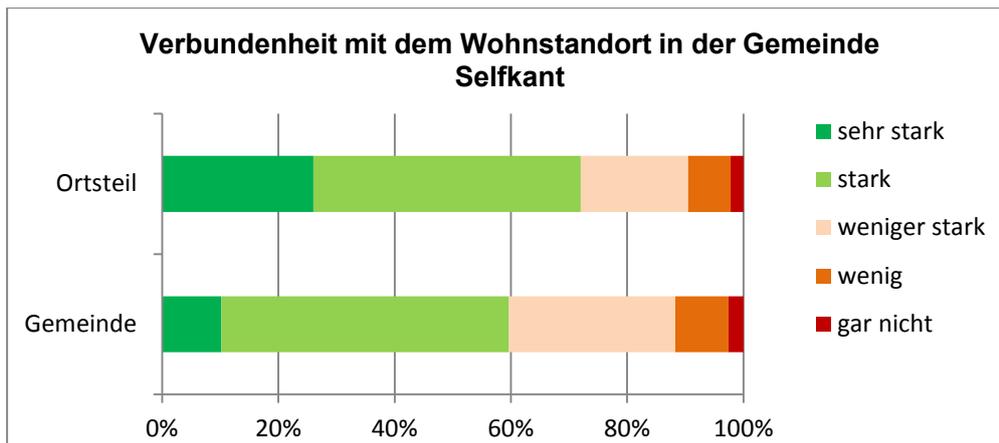


Abb. 7: Verbundenheit mit dem Wohnstandort in der Gemeinde Selfkant
 Quelle: Planungsgruppe MWM 2017 nach Opitz / Pfaffenbach, Lehr- und Forschungsgebiet Kulturgeographie des Geographischen Instituts der RWTH Aachen (2010): Förderung der Lebensqualität in der Region „Der Selfkant“, LEADER-Leitprojekt Sorglosboulevard



Abb. 8: Tanzkurs in der Sporthalle Höngen

In Selfkant gibt es über 50 aktive Vereine, vorrangig aus den Bereichen Brauchtum, Sport, Kultur und Musik. Zu nennen sind u. a. Schützenvereine, Trommler- und Musikcorps, Gesang- und Musikvereine, Karnevalsvereine, Sportvereine, Freiwillige Feuerwehren, Theatergruppen, und Heimatvereine. Hinzukommen mehrere kirchliche Initiativen. Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration. Vor allem dem Sport werden sozialisierende Wirkungskräfte zugeschrieben: Sport schafft soziale Kontakte, Sport verbindet und vermittelt Kindern und Jugendlichen wichtige Sozialkompetenzen.



Abb. 9: Jugend-Fußball-Mannschaft
 Fotos: Gemeinde Selfkant

Jedoch findet derzeit eine deutliche Umstrukturierung der Vereinslandschaft statt. Vor allem aufgrund des demographischen Wandels müssen viele Vereine rückläufige Mitgliederzahlen verzeichnen. Es drohen Vereinsschließungen und Angebotsrückgänge. Um dennoch ein attraktives Angebot aufrechtzuerhalten, kommt es oftmals zum Zusammenschluss von Vereinen aus verschiedenen Ortslagen.

Dies kann besonders gut am Beispiel des noch sehr jungen SC Selfkant e.V. veranschaulicht werden. Im Jahr 2016 kam es zur Fusion gleich dreier Fußballvereine, dem SV Höngen/Saeffelen 1996 e.V. (der wiederum selbst im Jahr 1996 aus zwei Vereinen entstanden ist), dem V.f.R. 1912 Tüd-

dem e.V. und dem SV'67 Havert-Stein e.V. Angegliedert im Jugendbereich ist auch der FC Wanderlust Süsterseel, der derzeit aber noch im Seniorenbereich selbstständig agiert.

In allen Vereinen sind gleichermaßen Kinder und erwachsene Flüchtlinge integriert, was auf ein aktives aufeinander zugehen durch beide Seiten zurückzuführen ist.



Abb. 10: „Wir sind jetzt eins“, Zusammenschluss zum SC Selfkant e.V.

Quelle: www.sc-selfkant.de

2.5 Integration von Flüchtlingen

Der Flüchtlingszustrom nach Deutschland hat sich während der vergangenen Jahre deutlich erhöht. Zur Hochphase haben etwa 250 Asylsuchende und Flüchtlinge – vornehmlich aus Ländern des Nahen und Fernen Ostens sowie Afrika – eine Unterkunft in der Gemeinde Selfkant gefunden. Die Flüchtlinge sind dezentral im Gemeindegebiet untergebracht. Ihre Integration stellt nach wie vor eine große und wichtige Aufgabe für die Dorfgemeinschaften dar.

Die Gemeinde verfolgt dabei ein ganzheitliches Integrationskonzept nach dem Leitgedanken *„Jede und Jeder gehört zu unserer Gesellschaft und soll uneingeschränkt an allen Bereichen des Lebens im Selfkant teilhaben können“*. Nach diesem Grundprinzip handelnd, hat die Bevölkerung sich auch den wachsenden Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen gestellt. Das Wort „Willkommenskultur“ ist hier nicht nur eine leere Worthülse sondern wird aktiv gelebt.

Die Chancen der Integration bzw. einer interkulturellen Öffnung sollen noch besser genutzt werden. Menschen ohne Migrationshintergrund sollen aktiv an der interkulturellen Öffnung mitwirken, zugleich müssen die Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund stärker anerkannt und erschlossen werden.

Auf Kreisebene engagieren sich die Schulen im Kreis Heinsberg stark um Aus- und Weiterbildung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher. Das Ziel ist es, die neuen Schülerinnen und Schüler schnellstmöglich in das Regelsystem zu integrieren und ihnen gleichzeitig die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gelingende Schulkarriere zu bieten.

Durch die Gemeindeverwaltung Selfkant wird eine Ersthilfe und Grundversorgung für die Schutzsuchenden organisiert und durchgeführt. Hierzu gehören im Wesentlichen die Bereitstellung von Kleidung, Wohnungen und Lebensmitteln. Darüber hinaus ist die Gemeinde Ansprechpartner und Berater. Sie informiert über vertiefende Hilfeleistungen sowie Betreuungs- und Integrationsangebote und arbeitet eng zusammen mit freiwilligen und bürgerschaftlichen Integrationsinitiativen. In den Räumlichkeiten des Haus der Kinder werden außerdem regelmäßig Deutschkurse von ehemaligen Gymnasial- und Realschullehrern sowie weiteren Ehrenamtlern unter dem Dach der VHS angeboten und erfreuen sich regen Zuspruchs. Insgesamt bietet die Gemeinde Selfkant Angebote, die weit über die

geregelten Pflichtaufgaben einer Kommune hinausgehen, um das gesellschaftliche Ziel einer gelungenen Integration der Flüchtlinge zu verwirklichen.

Wichtige Angebote werden darüber hinaus auch von der Initiative „Offener Helferkreis Asyl Selfkant“ (OHAS) geleistet. Die von der OHAS wahrgenommenen Aufgaben der allesamt freiwilligen Helfer sind sehr vielfältig und für die Gemeinde Selfkant von unschätzbarem Wert. Wesentlich für die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund ist der Spracherwerb.



Abb. 11: Logo des OHAS
Quelle: www.helferkreis-asyl-selfkant.de

Die OHAS bietet hier Sprachkurse für Flüchtlinge an, die nicht der Schulpflicht unterliegen. Derzeit finden diese Kurse in den Räumlichkeiten des Haus der Kinder in Höngen statt. Neben von Fachkräften organisiertem Unterricht in der deutschen Sprache widmen sich die freiwilligen Helfer u. a. der Bereitstellung und der Besorgung von Kleinmöbeln, Kleidung, Spielzeug und Fahrrädern. Für die Fahrräder ist darüber hinaus ein Reparaturdienst durch die Helfer eingerichtet worden, der auch dazu dient, die Flüchtlinge in die Techniken für die Reparaturen der Geräte einzubinden. Zusätzlich werden kostenlose Fahr- und Bringdienste zum Beispiel zu Ärzten organisiert. Nicht zuletzt ist die OHAS wichtige Anlauf- und Informationsstelle für Flüchtlinge genauso wie für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

3 INTEGRATIVER SPORTPARK HÖNGEN

3.1 Lage und städtebauliche Funktionen des Ortsteils Höngen

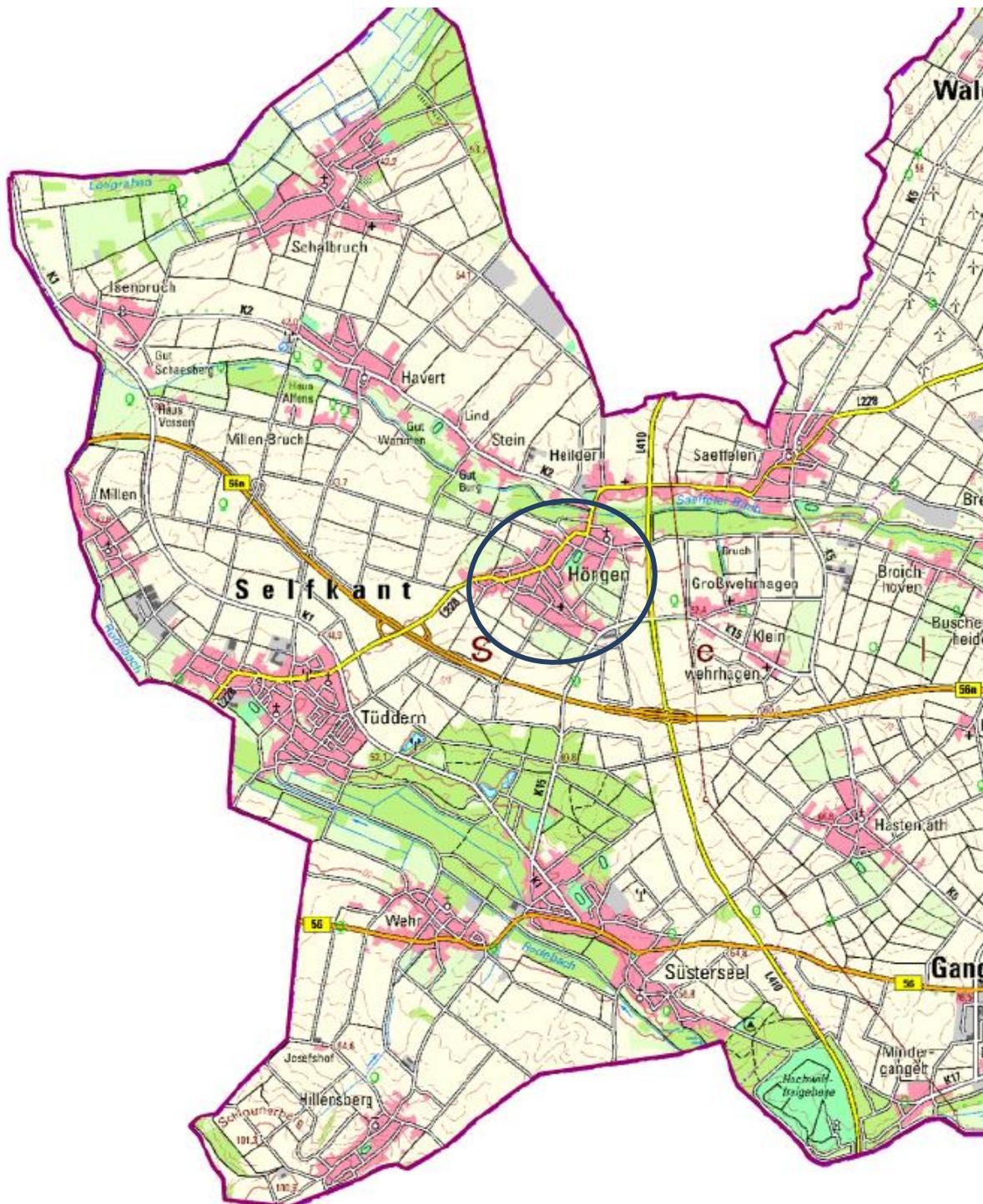


Abb. 12: Lage des Ortsteils Höngen im Gemeindegebiet

Quelle: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016

Der Ortsteil Höngen liegt zentral innerhalb des Gemeindegebietes Selfkant. Nördlich grenzt der Saefelbach, namensgebendes Gewässer für die Gemeinde sowie für die gesamte „Region Selfkant“.

Höngen übernimmt zentrale Funktionen im gesamtgemeindlichen Verbund. Der Ortsteil ist mit rund 1.350 Einwohnern Siedlungsschwerpunkt der Gemeinde und zeichnet sich durch eine kleinteilige Nahversorgung im Zentrum aus. Mit dem Haus der Kinder ist Höngen darüber hinaus ein gewichtiger Schulstandort in der Region.

Der historische Siedlungskern befindet sich im Umgriff der Kirch- und Lambertusstraße und ist noch heute im Ortsbild – vor allem durch die große Strahlkraft und Fernwirkung der Kirche Sankt Lambertus – gut ablesbar. Wichtige soziale Einrichtungen sind das Familienzentrum Katholischer Kindergarten Höngen, das Jugendzentrum Alte Schule und die Wohnstätte der Lebenshilfe Heinsberg. In einer ehemaligen Lehrerdienstwohnung im Laaker Weg, in direkter Lage zum Haus der Kinder, sind derzeit rund 20 Flüchtlinge untergebracht.

Einen funktionalen Schwerpunkt innerhalb des Ortsteiles Höngen bilden bereits heute das Haus der Kinder und die angrenzenden weitläufigen Sport- und Freizeitanlagen im Bereich Prunkweg / Pfarrer-Meising-Straße. Zu nennen sind:

- Sporthalle
- Schützenhalle mit Schützenplatz
- Tennisplätze
- Fußballspielfeld
- Bolzplatz im rückwärtigen Bereich des Haus der Kinder
- Früher auch Laufbahn (Tartanbahn) und ein Sportfeld, jedoch aufgrund zu starker Mängel nicht mehr nutzbar

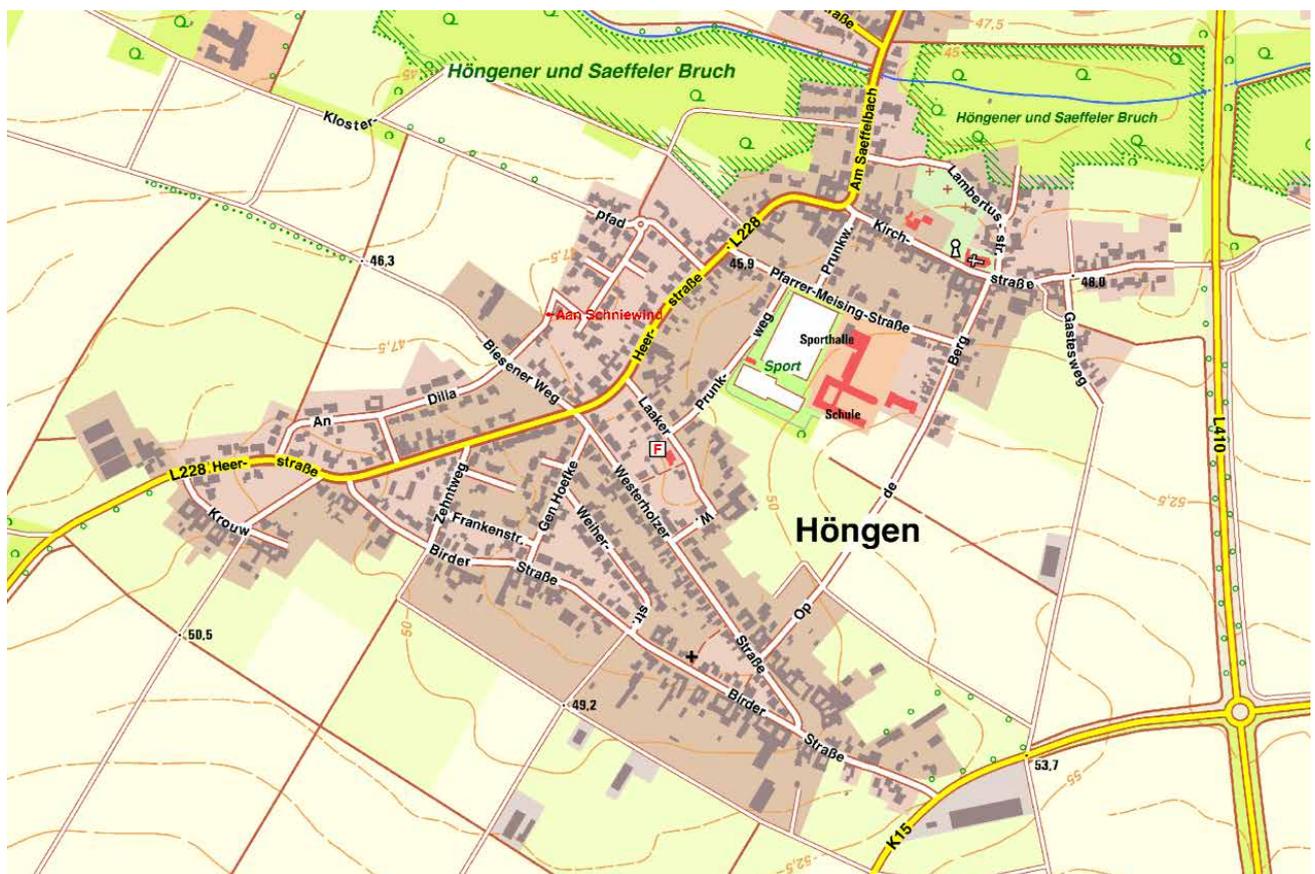


Abb. 13: Topographische Karte vom Ortsteil Höngen
 Quelle: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016

3.2 Bestandsaufnahme

Der Ortsteil Höngen ist seit langem wichtige Spiel- und Sportstätte für die gesamte Gemeinde. Südlich und westlich des Haus der Kinder befinden sich unterschiedliche Spiel- und Sportfelder, u. a. eine 100 Meter-Laufbahn, ein Sportfeld, ein Fußballfeld sowie mehreren Tennisspielfelder des benachbarten Tennisvereins.



Abb. 14: Bestands-Fußballfeld in gutem Zustand
Foto: Planungsgruppe MWM 2016

Der bestehende Fußball-Rasenplatz östlich des Haus der Kinder ist in einem guten Zustand und unterliegt einer sehr starken Auslastung. Es gibt feste Nutzungszeiten: In den Morgenstunden steht der Platz dem Schulsport und in den Nachmittags- und Abendstunden für den Vereinssport zur Verfügung. In den Zwischenzeiten dient der Rasenplatz zur Nutzung durch die Allgemeinheit. Vor allem Kinder und Jugendliche nehmen das Angebot, z. B. nach Beendigung des Schulunterrichts, wahr. Nach der Fusion mehrerer Sportvereine existieren heute jedoch erhebliche Probleme bei der Organisation des Vereinssports. Ein Spielfeld allein reicht nicht mehr aus, alle Vereinsmannschaften am Standort Höngen zu trainieren (hauptsächlich montags bis donnerstags) oder Freundschafts- und Meisterschaftsspiele (hauptsächlich freitags bis sonntags) zu bestreiten. Oftmals müssen ausweichende, zum Teil sehr schlecht ausgestattete und weiter entfernte Sportanlagen aufgesucht werden. Eigene Umkleieräume oder sanitäre Anlagen sind nicht vorhanden. Derzeit werden die Räumlichkeiten der Turnhalle Höngen mitbenutzt, was zu starken Nutzungskonflikten führt. Ein Treffpunkt wie ein Vereins- bzw. Sportlerheim gibt es nicht und es fehlen Räume für Besprechungen oder Büroarbeiten. Insgesamt wird damit die Bildung einer gemeinsamen Identität des noch jungen Vereins empfindlich gestört.

Die weiteren Bereiche des Areals sind deutlich in die Jahre gekommen, weisen erhebliche funktionale und gestalterische Mängel auf oder sind brach gefallen. Modernen Anforderungen werden die Anlagen nicht mehr gerecht, weder für schulische Veranstaltungen, noch für öffentliche oder Vereinsaktivitäten.



Abb. 15: Ehemalige Laufbahn (Tartanbahn)
Fotos: Planungsgruppe MWM 2017



Abb. 16: Brachliegendes Sportfeld

Im Westen des Haus der Kinder befindet sich eine Tartanbahn, monofunktional ausgerichtet auf 100 Meter-Läufe sowie ein Sportfeld. Die 100 Meter-Bahn weist eine ungleichmäßige, stellenweise löchrige Oberflächenstruktur auf, wodurch ein erhöhtes Unfallrisiko besteht. Der Sportplatz ist ebenfalls in die Jahre gekommen und wird auch aufgrund fehlender Ausstattungselemente wie Basketballkörbe, Fußballtore, Volleyballnetz etc. nicht mehr genutzt.

Die Zuwegungen zu den ehemaligen Sportplatzanlagen sind zum Teil stark zugewachsen und nicht barrierefrei erreichbar. Durch fehlende Grünpflege wirken die Räume abgeschieden und vernachlässigt. Hohe Zäune tragen ihren Teil zum negativen Erscheinungsbild bei.



Abb. 17: Zuwegung ehemaliger Sportplatz
Fotos: Planungsgruppe MWM 2017

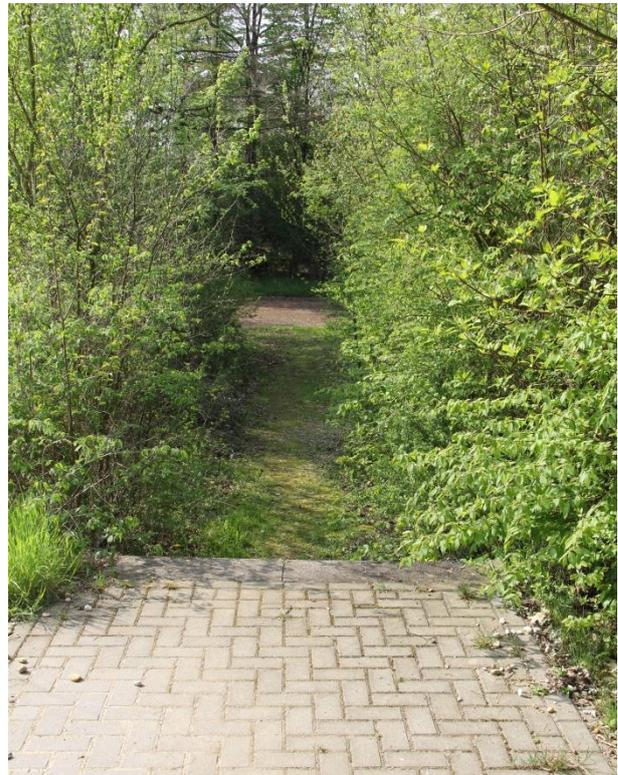


Abb. 18: Zuwegung ehemalige Laufbahn



Abb. 19: Materialcontainer für Gartenarbeiten (Kurse des Haus der Kinder)
Fotos: Planungsgruppe MWM 2017



Abb. 20: Versickerungsbecken, derzeitige Nutzung durch das Haus der Kinder (u. a. Biologieunterricht)

Im rückwärtigen Bereich der Schule befindet sich derzeit ein Materialcontainer, in dem Geräte für Gartenarbeiten gelagert werden, welche die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Kursen und Veranstaltungen nutzen. Das benachbarte Versickerungsbecken wird derzeit zu Lehrzwecken im Biologieunterricht eingesetzt. Das Plankonzept muss daher diese Funktionen berücksichtigen und gegebenenfalls Ersatzbereiche bzw. -räume vorsehen.



Abb. 21: Ein Teil der Flächen wird derzeit landwirtschaftlich genutzt
Fotos: Planungsgruppe MWM 2017



Abb. 22: Bolzplatz südlich an das Haus der Kinder angrenzend

An der Straße Op de Berg wurde ein Bolzplatz mit Aluminiumtoren und Tornetzen errichtet. Es gibt keine befestigten Wege, lediglich verbindende Trampelpfade. Der Bolzplatz wird derzeit sehr stark genutzt, vor allem von Kindern und Jugendlichen.

3.3 Öffentlichkeitsbeteiligung



Abb. 23: Impressionen aus der Bürgerwerkstatt Höngen / Heilder / Saeffelen
Fotos: Planungsgruppe MWM 2016



Abb. 24: Infoplatat zur Bürgerwerkstatt Höngen / Heilder / Saeffelen
Quelle: Planungsgruppe MWM 2016

Der Ortsteil Höngen wurde im Rahmen des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes (IEK) „Die Westzipfelregion“ gemeinsam mit den Ortsteilen Heilder und Saeffelen als räumlicher Vertiefungsbereich untersucht (vgl. Kap. 3.4). Im Rahmen der Konzepterstellung wurde im Herbst 2016 eine Bürgerwerkstatt durchgeführt, die mit rund 100 Teilnehmern gut besucht war. So konnte der Rückhalt aus der Bevölkerung gesichert, aber auch die nötige Leistungsfähigkeit generiert werden, um die Planungen für eine erfolgreiche Umsetzung qualifizieren zu können.

In drei Arbeitsgruppen wurde lebhaft diskutiert, welche Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger die jeweilige Thematik vorweist und welche Maßnahmen geeignet wären, eine positive Entwicklung einzuleiten. Für den Ortsteil Höngen wurde eine eigene Arbeitsgruppe gebildet. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass ein akuter Bedarf zur Sanierung und bedarfsgerechten Anpassung des Schulgebäudes mitsamt Turnhalle und Sportplätze besteht. Dabei war es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wichtig, dass Räume und Flächen multifunktional nutzbar gemacht werden. Eine einseitige Nutzung des Raumangebotes in der Schule soll ebenso vermieden werden wie eine einseitige Nutzung der Sportanlagen durch Vereine. Vielmehr gilt es, das Areal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und attraktive Freizeitangebote für alle Nutzergruppen zu schaffen. Ferner sollen die zu entwickelnden Flächen auch für öffentliche Veranstaltungen bereitstehen.



Abb. 25: Bürgerinformationsveranstaltung im Haus der Kinder am 24. April 2017
Fotos: Heinz Eschweiler 2017

Eine weitere Öffentlichkeitsbeteiligung wurde im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung am 24. April 2017 durchgeführt. Diese fand in der Mensa des Haus der Kinder statt und behandelte schwerpunktmäßig die Planungen im Vertiefungsbereich Höngen sowie die Förderungsmöglichkeiten für private Haus- und Grundstückseigentümer. Auch bei dieser Veranstaltung war das bürgerschaftliche Engagement in der Bevölkerung spürbar. Rund 90 Bürgerinnen und Bürger informierten sich zu den Planungsvorhaben im Vertiefungsbereich Höngen und brachten ihre Fragen und Anregungen ein. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch das Vorgehen im Rahmen des Sonderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier NRW 2017“ vorgestellt und erste Planentwürfe zur Gestaltung des integrativen Sportpark wurden im Plenum diskutiert. Erneut wurde deutlich, dass der Bedarf zur Weiterentwicklung des Haus der Kinder mitsamt Außenanlagen, Sportanlagen und Spielbereiche auch aus Bürgersicht hohe Priorität hat. Bei allen Planungen rund um Schule und Sportpark sind nach Ansicht der Bürgerschaft auch verkehrliche Aspekte einzubeziehen. Vor allem zu Unterrichtsende werden erhebliche Verkehrsbehinderungen durch sogenannte „Eltern-Taxis“ verursacht.

3.4 IEK „Die Westzipfelregion“ – Vertiefung Höngen

Das integrierte Interkommunale Entwicklungskonzept „Die Westzipfelregion“ wurde in Zusammenarbeit der Kommunen Gangelt, Heinsberg, Selfkant und Waldfeucht im Jahr 2016 erstellt. Es soll eine breit angelegte Basis für eine Erweiterung der Zusammenarbeit schaffen. Mit Unterstützung der Städtebauförderung von Bund und Land soll eine neue Qualität der Kooperation erreicht werden.

Durch die Erstellung des IEK beabsichtigen die Kommunen, sich über die bestehenden Initiativen hinaus, den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Die Komplexität der Entwicklungen, deren Wirkungskreis weit über die einzelnen Kommunen hinausgeht, legt es nahe, diese Zukunftsaufgaben im interkommunalen Dialog zu bewältigen. Durch die immer knapper werdenden Ressourcen müssen interkommunale Abstimmungsprozesse intensiviert werden, um die Mittel nachhaltig und effektiv einzusetzen. Als Kernherausforderungen wurden beispielhaft identifiziert:

- Vitalisierung und Verkehrsentlastung von Ortskernen
- Langfristige Sicherung bzw. bedarfsgerechte Entwicklung der Bildungsangebote
- Förderung des sozialen und kulturellen Zusammenhalts sowie der Integrationskraft
- Stärkung der Wirtschafts- und Tourismusregion
- Sicherung der (Nah-)Versorgung und Mobilität im ländlichen Raum

- Ausbau der interkommunalen Verwaltungszusammenarbeit

Das Konzept wurde von den vier Kommunen gemeinsam erarbeitet und soll als roter Faden der zukünftigen regionalen Entwicklung dienen. Neben einer interkommunalen Strategie geht es letztendlich um ganz konkrete Projekte in einzelnen Ortslagen. Der Fokus liegt dabei auf den Ortslagen Gangelt (Kernort), Kirchhoven und Oberbruch (Stadt Heinsberg) sowie Höngen und Saeffelen (Gemeinde Selfkant), die als Vertiefungsbereiche behandelt werden (städtebauliche Quartiere).

Leitbild und Entwicklungsziele im städtebaulichen Quartier Höngen – Heilder – Saeffelen

Auf Basis der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt, ortsteilbezogener Bestandsanalysen und konzeptionellen Überlegungen, wurde unter Einbezug von Bürgerschaft und Multiplikatoren das Leitbild formuliert, das die Entwicklungsperspektiven für die drei gemeinsam im IEK betrachteten Ortsteile Höngen, Heilder und Saeffelen auf den Punkt bringen soll:

„Die Ortslagen Höngen, Heilder und Saeffelen verstehen sich als ein Ganzes und leben damit die Philosophie der interkommunalen Zusammenarbeit im Kleinen.

Hier befindet sich der Ankerpunkt der interkommunalen Bildungszusammenarbeit in der Gemeinde Selfkant, der in vorbildlicher Weise mit außerschulischen Lernorten und Kultureinrichtungen verknüpft ist.

Durch eine gelungene städtebauliche Aufwertung der historischen Ortskerne und eine funktionsräumliche Verknüpfung unter Einbeziehung der naturräumlichen Potenziale positioniert sich der Ortsteil als attraktiver Wohnstandort mit Zukunft.

Bedarfsgerechte Treffpunkte schaffen das Fundament für ein breit gefächertes Kultur- und Freizeitangebot. Ehrenamtliches Engagement ist nicht nur eine leere Worthülse sondern wird von der Dorfgemeinschaft aktiv gelebt.“

Hiermit skizziert das IEK eine Gesamtperspektive für die nachhaltige Entwicklung des städtebaulichen Quartiers Höngen. Ziel ist es, durch die entwickelten Maßnahmen den in der Bestandsanalyse identifizierten Funktions- und Strukturschwächen im Ortskern Höngen entgegenzuwirken und den Gemeindeteil als Versorgungs-, Kultur- und Wohnstandort zukunftsfähig zu gestalten.

Die im Konzept dargelegten Entwicklungsabsichten sind in abstrahierter Form zeichnerisch als „Strukturkonzept“ aufbereitet worden. Demnach soll eine stärkere Vernetzung erfolgen, zum einen zwischen den unterschiedlichen Funktionsräumen innerhalb der Ortslage Höngen und zum anderen zwischen den drei Ortsteilen Höngen, Heilder und Saeffelen.

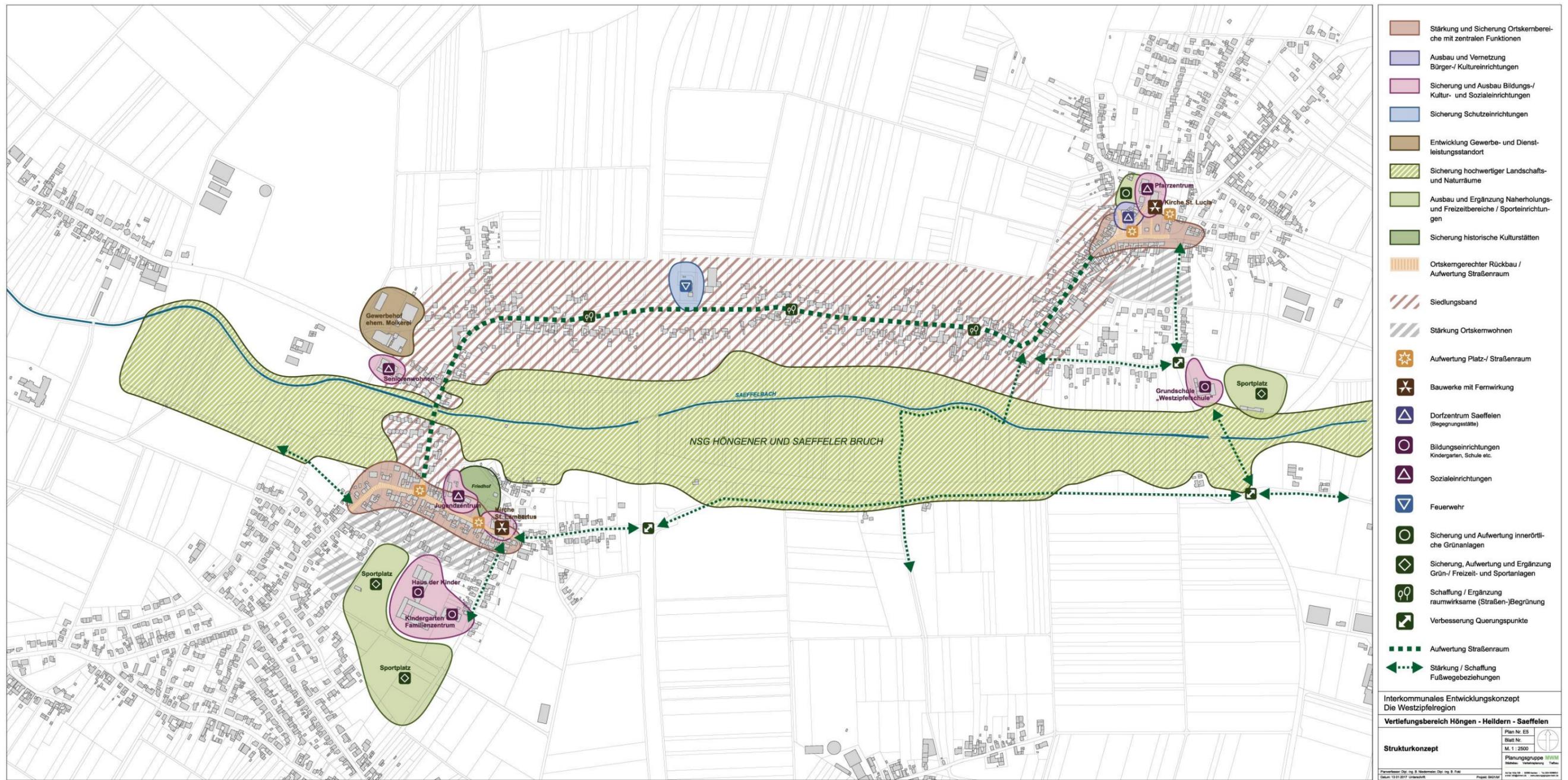


Abb. 26: Strukturkonzept für das städtebauliche Quartier Höngen – Heilder – Saeffelen
 Quelle: Planungsgruppe MWM 2017

Im Süden von Höngen sieht das Strukturkonzept die Sicherung und den Ausbau der Bildungs- / Kultur- und Jugendeinrichtungen vor. In erster Linie sollen neben der bedarfsgerechten Sanierung der Gebäude im Haus der Kinder die Erweiterung und der Aufbau von pädagogischen, bildungsbezogenen Angeboten vollzogen und weiterentwickelt werden. Die Außenanlagen sind anzupassen und die Barrierefreiheit bzw. -armut in und an den Gebäuden soll verbessert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Reaktivierung, Erneuerung und Ergänzung der Spiel- und Sportanlagen westlich und südlich des Haus der Kinder. Bei der zukünftigen Konkretisierung und genauen Maßnahmendefinition gilt es, die Bevölkerung (v. a. Schulkinder, Lehrer, Eltern, Vereine) einzubeziehen.

Maßnahmen und Fördermöglichkeiten für Private

Neben den investiven Maßnahmen an kommunalen Liegenschaften sollen im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung der Orte auch Synergien mit und Anreize für Private geschaffen werden, wodurch eine ganzheitliche Aufwertung bzw. ein Mehrwert für das jeweilige Quartier erreicht werden kann. Dies ist von besonderer Bedeutung, da eine Vielzahl von Gebäuden funktionale wie gestalterische Mängel aufweisen. Hinzukommen Leerstände und Bausubstanz in allgemein schlechtem Zustand.

Daher wird noch im Jahr 2017 eine interkommunale Bauberatungsstelle für alle vier betrachteten Vertiefungsbereiche (Heinsberg Kirchhoven, Heinsberg Oberbruch, Ortskern Gangelt und Selfkant Höngen – Heilder – Saeffelen) eingerichtet. Die Bauberatung soll neben umfassenden gestalterischen Empfehlungen auch Aspekte der Denkmalpflege, der energetischen Ertüchtigung sowie der Fördermittelakquise (u. a. Fassaden- und Hofprogramm) enthalten. Es ist vorgesehen, hierbei auf Fachplaner und Architekten zurückzugreifen, die die Philosophie der Gemeinde Selfkant aufnehmen und vertreten können.

Parallel erfolgt der Aufbau eines ebenfalls interkommunal organisierten Quartiersmanagements. Die Quartiersmanagerin oder der Quartiersmanager wird sich vor Ort mit den Belangen des betreffenden Standortes beschäftigen und zudem als Moderator alle wichtigen Akteursgruppen (u. a. Einzelhändler, Immobilieneigentümer, Verwaltung, Politik, Bürger, evtl. Vereine und kulturelle Initiativen) für einen gemeinsamen aktiv gelebten Entwicklungsprozess gewinnen. Über diesen Weg werden Projekte angestoßen, welche im Rahmen der üblicherweise ehrenamtlichen Arbeit kaum geleistet bzw. erwartet werden können.

Sanierungsgebiet Ortskern Höngen

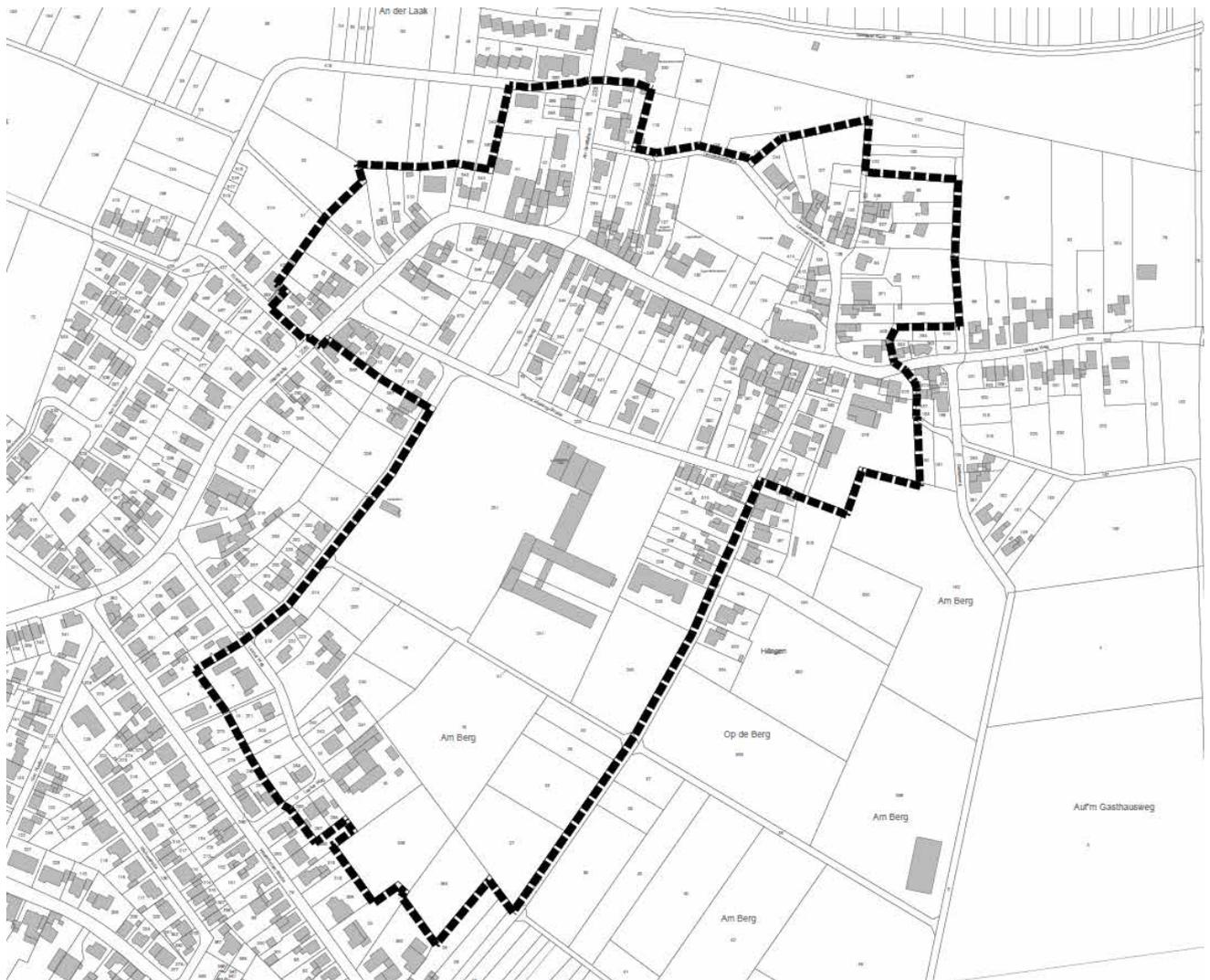


Abb. 27: Abgrenzung des Sanierungsgebietes Ortskern Höngen
Quelle: Gemeinde Selfkant 2017

Für die im Konzept entwickelten Maßnahmen wurden Förderanträge bei der Städtebauförderung von Bund und Land im zur Aufnahme in das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ eingereicht. Dafür war es unerlässliche Voraussetzung, eine räumliche Abgrenzung der Förderkulisse („Sanierungsgebiet Ortskern Höngen“) vorzunehmen. Der Satzungsbeschluss durch die Gemeindevertretung Selfkant erfolgte am 23. März 2017. Mit Bekanntmachung am 9. April 2017 wurde die Sanierungssatzung Ortskern Höngen rechtskräftig.

Das Projekt zur Schaffung eines integrativen Sport- und Freizeitparks in Höngen war bereits Bestandteil eines ersten Maßnahmenbündels des IEK. Aufgrund eines insgesamt sehr hohen Gesamtvolumens und der Ausrichtung des Förderprogramms auf Gemeinbedarfseinrichtungen und die Revitalisierung von Ortskernen wurde das Projekt jedoch für eine zweite Förderperiode ab 2021 zurückgestellt. Nun besteht die einmalige Chance, mit Hilfe von Fördermitteln von Bund und Land doch frühzeitig mit der Umsetzung des Leitprojektes „integrativer Sportpark Höngen“ zu beginnen.

3.5 Planung und Nutzungskonzept

3.5.1 Entwicklungsziele und städtebaulicher Bezug

In der Gemeinde Selfkant besteht ein besonderer Bedarf zur Entwicklung eines integrativen Sportparks in zentraler Lage. Eingehend mit der Fusion von Vereinen und einer zunehmenden Angebotsbündelung (vgl. Kap. 2.4) ist es strategisches Ziel der Gemeinde, das Freizeit- und Sportangebot am Standort Höngen zu zentralisieren. Im Gegenzug werden weniger geeignete Standorte in anderen Ortslagen für eine Innenentwicklung geräumt. Im gesamtgemeindlichen Verbund wird Höngen damit eine klare Entwicklungsperspektive gegeben und eine eindeutige Rolle zugeschrieben.

Bereits heute ist eine erhöhte Nachfrage nach Spiel- und Sportflächen erkennbar, der mit der heutigen Infrastrukturausstattung nicht mehr nachgekommen werden kann. Von fehlenden Freizeitangeboten sind besonders Kinder und Jugendliche betroffen, die wohnortnahe Treffpunkte, Spielplätze, Sportanlagen und Rückzugsräume aufsuchen.

Die Ortslage Höngen bietet sich besonders zur Umsetzung der Planungsabsichten an. Hier kann an bestehende städtebauliche Funktionen und Strukturen angeknüpft werden. Besondere Synergiepotenziale sollen durch die räumliche und funktionale Anbindung an das Haus der Kinder nutzbar gemacht werden. Durch eine Nachnutzung heutiger Brachflächen, Schaffung neuer Angebote und ansprechende Gestaltung der Außenbereiche wird das Areal positive Ausstrahlungseffekte erzielen können. Die Lage am Haus der Kinder sowie in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten der Ortslage stellt einen begünstigenden Entwicklungsfaktor dar.

Die Umsetzung des integrativen Sportparks, im direkten Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Haus der Kinder, ist ein wichtiger Baustein zur Verwirklichung der im IEK formulierten Leitbilder und Entwicklungsziele. Explizit zu nennen sind folgende Leitziele (vgl. IEK Bericht, Teil E, Kap. 5):

- Stärkung der zentralörtlichen Funktionen und Sicherung der Daseinsvorsorge durch Bündelung von Kräften und Ressourcen
- Städtebauliche Inwertsetzung und Attraktivitätssteigerung von Dorfzentren und Ortskernen zur Verbesserung der Lebensqualität sowie des Innen- und Außenimages
- Sicherung, Neunutzung und klimafreundliche Anpassung von (historischer) Bausubstanz
- Entwicklung einer generationengerechten Bildungslandschaft mit vielfältigen Angeboten zum „lebenslangen Lernen“
- Sicherung, Ergänzung und Verbesserung der Freizeitlandschaft, v. a. für Kinder und Jugendliche
- Schaffung von bedarfsgerechten Freizeit- und Kulturangeboten sowie Begegnungsräumen, v. a. für die Jugend
- Dauerhafte Bewahrung des identitätsstiftenden Kultur- und Brauchtumsschatzes
- Stärkere Vernetzung und Professionalisierung von Vereins- und Integrationsinitiativen

Es gilt also, auch in Zukunft eine generationenübergreifende Angebotsvielfalt vorzuhalten, das Vereinsleben aufrechtzuerhalten und die Gemeinde damit als attraktiven Wohn- und Lebensraum zu stärken. Jüngere Bevölkerungsgruppen sollen langfristig gebunden und neue Zuwanderungen gesichert werden.

Wie von den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gefordert, soll eine multifunktionale Nutzung der Sportanlagen ermöglicht und das Areal zum Quartier hin geöffnet werden. Planerisches Ziel muss es außerdem sein, öffentlich nutzbare Freizeitangebote — auch außerhalb von Vereinsaktivitäten — für Jung und Alt zu schaffen.

3.5.2 Beschreibung des Plankonzeptes

Um ein bedarfsgerechtes Angebot für alle Zielgruppen bereitzustellen reicht es nicht aus, eine reine Sportanlage zu errichten. Die Planung setzt daher auf flexible Nutzungsmöglichkeiten der Flächen und auf eine vielfältig nutzbare Ausstattung der Außenanlagen. Es wird auf eine attraktive Gestaltung unter Verwendung zeitgemäßer und naturbezogener Materialien geachtet. Die vorhandene Topographie wurde mit in die Planung einbezogen, um Ressourcen zu schonen und Mehrfachnutzungen (z. B. Amphitheater-ähnliche Sitzstufen) zu ermöglichen. Das im nachstehenden Lageplan abgegrenzte Plangebiet liegt vollumfänglich im Sanierungsgebiet Ortskern Höngen, unmittelbar am Haus der Kinder sowie am Familienzentrum (vgl. Kapitel 3.4).



Abb. 28: Lageplan Integrativer Sportpark Höngen (vgl. Anlage 1)
Quelle: Planungsgruppe MWM 2017

Sportplätze / Fußballfelder

Vorgesehen sind zwei ergänzende Fußballfelder, die sich südlich an das Haus der Kinder anschließen. Das nördliche Spielfeld soll als moderner Kunstrasenplatz, das südliche als Naturrasenplatz den unterschiedlichen Nutzergruppen zur Verfügung gestellt werden. Die Anordnung der Spielfelder wurde so gewählt, dass Raum zur Gestaltung eines attraktiven und funktionalen Umfeldes bleibt und auch die Felder selbst verschiedene Nutzungen ermöglichen. Auf die Ausrichtung der Spielfelder bei unterschiedlichem Sonnenstand wurde geachtet. Auch die natürlichen Geländehöhen wurden bei der Planung einbezogen. Arbeiten zum Massenausgleich der Fläche werden damit gering gehalten. In diesem Zusammenhang ist geplant, Geländemodulationen vorzunehmen, die nicht nur der räumlichen Fassung des Geländes dienen, sondern auch als Zuschauerränge (nicht nur für Fußball) fungieren sollen. Attraktive Verweilmöglichkeiten werden durch eingelassene Sitzstufen aus Naturstein geschaffen. Prägende Bestandsbäume bleiben durch diese Anordnung der Spielfelder erhalten und werden in Kombination mit neu zu pflanzenden Bäumen und Grünflächen positiv zum Gesamterscheinungsbild des Sportparks beitragen. Das Kunstrasenfeld wird mit einer energiesparenden LED-Flutlichtanlage ausgestattet, während auf eine künstliche Beleuchtung des Naturrasenplatzes verzichtet wird.

Freizeittreff Höngen



Abb. 29: Planung Freizeittreff Höngen, Ansicht Süd
Quelle: Gemeinde Selfkant 2017, (vgl. Anlage 3)

Zwischen den beiden Sportfeldern wird ein Freizeittreff errichtet. Im Kellergeschoss werden hauptsächlich Umkleidekabinen, Duschen und WCs eingerichtet. Vorgesehen ist auch ein ergänzender Lagerraum für das Haus der Kinder, u. a. als Ersatz für den derzeitigen Materialcontainer.

Im Erdgeschoss ist ein Multifunktionsraum vorgesehen (vgl. Abb. 30), der für öffentliche Veranstaltungen kostenfrei gebucht werden kann. Hier sollen zukünftig neben Vereinsversammlungen auch Bewohnertreffen stattfinden können. Der „Freizeittreff Höngen“ wird sich durch Lage, Ausrichtung, Zugänge und Fenster zu den Außenanlagen hin offen präsentieren. Blickbeziehungen zwischen Sport- und Spielbereichen und Gebäude werden dabei bestmöglich berücksichtigt. Der Neubau ergänzt damit die vorhandenen Raumangebote im Haus der Kinder sowie im Familienzentrum sinnvoll.

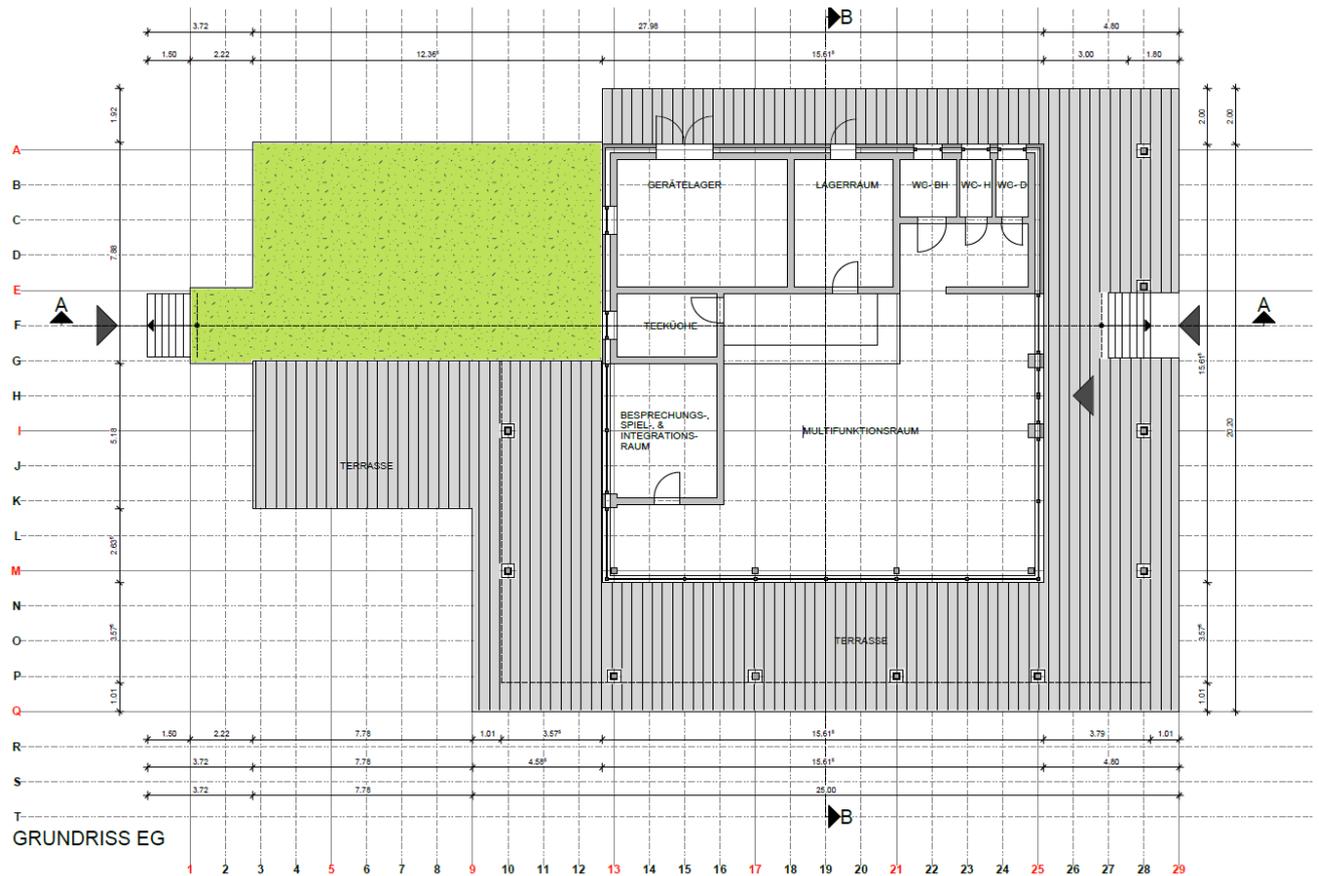


Abb. 30: Planung Freizeittreff, Grundriss EG
 Quelle: Gemeinde Selfkant 2017, (vgl. Anlage 3)

Bewegungslandschaft mit Treffpunkten (Stationen)

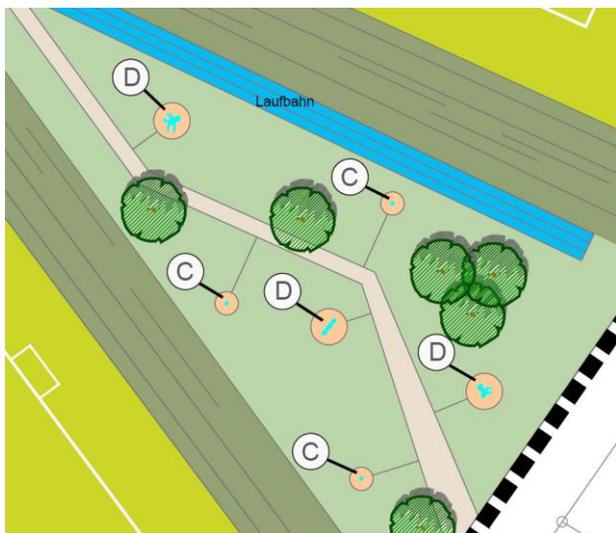


Abb. 31: Planausschnitt Turn-,Kraft-,Fitnessgeräte

Im Umfeld der Spielfelder werden verschiedene Treffpunkte eingerichtet. Diese sollen in ihrer Gesamtheit generationsübergreifend für Spiel und Spaß sowie für körperliche Ertüchtigung bereitstehen und dabei Kommunikation und Austausch zwischen den Menschen fördern. Hier ist die Installation von Turn-, Kraft- und Fitnessgeräten vorgesehen (vgl. D im Plan). Sie werden als „Inseln“ in die Grünbereiche integriert. Denkbare Ausstattungselemente sind z. B. ein Energie-Liege-Fahrrad zur Verbesserung der Cardio-Fitness sowie mehrere Kraftstationen wie Beintrommeln, Sitzrunder, Zugstationen oder Beckenwippen zur Kräftigung der Rücken-, Arm- und Beinmuskulatur. Neben den größeren Stationen der Turn-, Kraft und Fitnessgeräte sind verschiedene kleine Treffpunkte (vgl. C im Plan) mit unterschiedlichen Spielangeboten geplant.



Abb. 32: Ausstattungsbeispiele Turn-,Kraft-, Fitnessgeräte (Station groß)
Quelle: Planungsgruppe MWM



Abb. 33: Spielangebote und Treffpunkte (Station klein)
Fotos: Planungsgruppe MWM

Lauf- und Fitnessparcours (Wegeverbund)

Die heutige 100 Meter-Laufbahn wird durch neue Bahnen ersetzt, die das Areal durchziehen und so eine höhere Nutzungsflexibilität aufweisen. Die Sportlerinnen und Sportler können sich so z. B. einen individuellen Parcours zusammenstellen, der auch mit den Turn-, Kraft- und Fitnessgeräten kombiniert werden kann. Diese verschiedenen Wege fungieren parallel als Erschließung zum sowie innerhalb des Geländes. Darüber hinaus wird die fußläufige Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Funktionsbereichen des Ortsteils Höngen über den Sportpark deutlich verbessert. Die Planung berücksichtigt die Schaffung von Barrierefreiheit und -armut im gesamten Areal, u. a. durch landschaftsintegrierte Rampenanlagen.

Spielplatzanlage

Im Nordwesten des Areals werden Spielangebote in Form eines Spielplatzes entstehen. Dieser Teilbereich soll insbesondere als Treffpunkt für Familien und Kinder aus dem Quartier vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten. Neben Raum zur Bewegung (laufen, balancieren, klettern, rutschen, hangeln, schaukeln, rennen, hüpfen) werden auch Ruhezonen angeboten. Weiter muss der Spielplatz Gestaltungsmöglichkeiten (Sandkasten) und Raum für Ballspiele (Bolzplatz und

Spielwiese) bieten. Als ein zentraler Treff- und Begegnungsort im Ortsteil soll er auch zum Picknick und Grillen einladen.

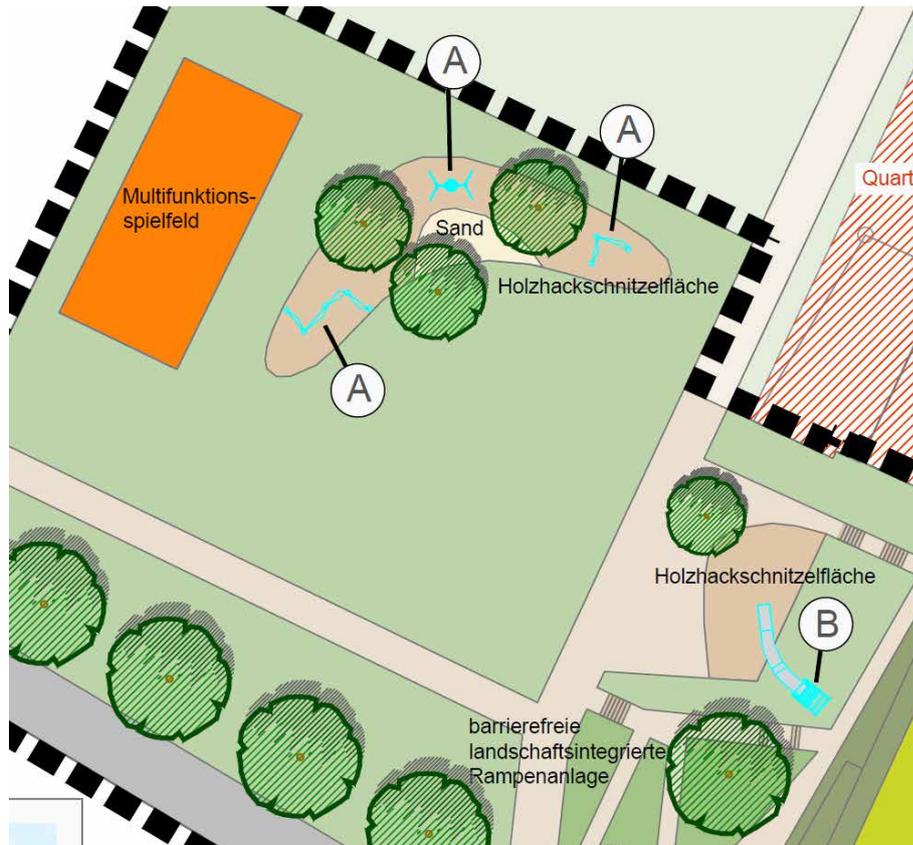


Abb. 34: Planausschnitt Spielplatzbereiche und Multifunktionsspielfeld

Multifunktionsspielfeld

Das Freizeit- und Sportangebot wird komplettiert durch ein Multifunktionsspielfeld. Dieses wird als Ersatz für das bestehende Feld errichtet. Eine breite Angebotsvielfalt wird hier entstehen: Neben Ballsportarten wie Basketball, Volleyball, Handball, Flagfootball, Tennis, Speedminton oder Hockey wird der Platz allgemein für Bewegung und die körperliche Ertüchtigung sowie gesundheitsbezogene Aktivitäten zur Verfügung stehen. Da ein geeigneter Dorfplatz zur Durchführung mittlerer bis größerer Veranstaltungen fehlt, wird das Multifunktionssportfeld in Zukunft auch die Funktion als Veranstaltungsstätte erfüllen. Bei der Umsetzung des Feldes ist somit auf passende Materialverwendung und (technische) Ausstattung zu achten.

Parkplatzanlagen

Zwei ergänzende Parkplätze (nicht Bestandteil der Förderantragstellung sondern flankierende kommunale Maßnahme), nördlich und westlich der Fußballfelder, werden ausreichend Stellplätze auch bei größeren Veranstaltungen bieten. Über eine Nutzung als Lehrerparkplatz oder Eltern-Haltestelle ist nachzudenken und im Detail mit Schulleitung, Elternschaft und Planern abzustimmen.

3.5.3 Zielgruppen



Abb. 35: Zielgruppen
Quelle: Planungsgruppe MWM 2017

Von der Umsetzung des Integrativen Sportparks Höngen werden alle örtlichen Akteure profitieren. Die vorgesehenen vielfältigen Angebote sprechen alle Ziel- bzw. Nutzergruppen an und werden die verschiedenen sozialen Milieus stärker verbinden.

Als eine bedeutende Zielgruppe sind die Schülerinnen und Schüler und sonstigen Akteure aus dem Haus der Kinder zu nennen. Der Park wird völlig neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Schulsports eröffnen. Neben dem reinen Sportunterricht können auch bestehende Kurse und AGs die Angebote nutzen. Ferner ist vorgesehen, schulische und außerschulische Veranstaltungen auf den multifunktionalen Flächen zu organisieren. Umgekehrt wird es auch möglich sein, für öffentliche oder Vereinsnutzungen die Räumlichkeiten des Hauses der Kinder – z.B. in der Turnhalle, der Mensa oder im Foyer – kostenfrei zu belegen. Bei längeren Schulzeiten können Schulalltag und Freizeitgestaltung durch die räumliche Nähe der Angebote besser in Einklang gebracht werden. Dies verbessert die Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten der Schulkinder auch nach Unterrichtschluss.

Auch andere Schulen, z. B. die Westzipfelschule im Ortsteil Saeffelen sind als Nutzergruppen fest vorgesehen. Heute schulen drei Trainer die Schülerinnen und Schüler der Offenen Ganztagschule

(OGS) im koordinativen und spielerischen sowie pädagogischen (Teamverhalten) Bereich. In den letzten Monaten wurden mehr und mehr Flüchtlingskinder in die Kurse aufgenommen, was nach Ansicht der Trainer bereits große Erfolge bei der interkulturellen Verständigung und dem sozialen Miteinander erbracht hat.

In den Schulferien wird das sogenannte „Ferientraining“ für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren in Höngen veranstaltet. Dieses vom SC Selfkant organisierte Training wird einmal wöchentlich durchgeführt und lädt nicht nur Vereinsmitglieder sondern alle Kinder in der Altersklasse zum Mitmachen ein. In der vergangenen Saison haben insgesamt 12 Flüchtlingskinder teilgenommen, die später als feste Vereinsmitglieder in den SC Selfkant eingetreten sind.

Des Weiteren wird der Sportpark die Integration von Flüchtlingen aller Altersklassen vorantreiben. So wird u. a. die bislang ausschließlich im Ortsteil Tüddern stattfindende „Spaß-Trainings-Einheit“ für Flüchtlinge ihr Angebot auf den Standort Höngen erweitern können.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der benachbarten Flüchtlingsunterkunft am Laaker Weg in Höngen können den Sportpark fußläufig erreichen und sind daher als weitere wichtige Nutzergruppe hervorzuheben. Aufgrund der zentralen Lage des Ortsteils Höngen kommen die neuen Angebote auch Flüchtlingen aus allen anderen Ortsteilen zugute (z. B. aus Havert, Tüddern, Schalbruch und Saeffelen). Eine Angebotskoppelung am Standort Höngen mit bestehenden Integrationsinitiativen ist fest eingeplant.

Das im Nordosten angrenzende Familienzentrum Kath. Kindergarten Höngen wird einerseits durch die Aufwertung des Umfeldes profitieren, andererseits werden Ausflüge zum öffentlichen Spielplatz im Sportpark ermöglicht.

Menschen mit Handicaps wird der Integrative Sportpark neue Perspektiven eröffnen, sportlich aktiv zu werden. Behindertensportarten wie Rollstuhlbasketball, Rollstuhltennis oder Standvolleyball sind hier angedacht. Bislang fehlt ein vergleichsweises Angebot im Gemeindegebiet, obwohl eine spürbar hohe Nachfrage besteht.

Sport und Fitness ist mittlerweile bis ins hohe Alter beliebt. Die Ausstattung des Sportparks (z. B. Turn-, Kraft- und Fitessgeräte und Laufbahnen) soll daher gezielt auch ältere Bevölkerungsgruppen ansprechen, was vor dem Hintergrund eines gesellschaftlichen Alterungsprozesses immer wichtiger wird. Kombinationsmöglichkeiten mit bestehenden Angeboten (z. B. Nordic-Walking-Gruppen und Kursen zu Rehabilitation) für diese Zielgruppe werden als sehr aussichtsreich gesehen.

Nicht zuletzt werden die vielen in der Gemeinde aktiven Vereine von einer Umsetzung des Projektes profitieren. Wie bereits erläutert mangelt es derzeit an geeigneten Sportstätten, Treffpunkten, Umkleiden und sanitären Anlagen, sodass die Bildung einer gemeinsamen Identität bislang deutlich erschwert wurde.

Der Integrative Sportpark Höngen wird ein Ort der Identitätsbildung sowie der sozialen Kohäsion und wird in Zukunft zur städtebaulichen Entwicklung und Aufwertung des gesamten Ortsteils beitragen.



Abb. 36: Sportveranstaltungen und Schulfeste sollen zukünftig im Integrierten Sportpark Höngen stattfinden können

Foto: Gemeinde Selfkant

4 DARSTELLUNG DER KOSTEN

Im Anhang sind Kostenberechnungen für alle Erschließungs- sowie Baumaßnahmen nach DIN 276 beigefügt. Hier finden sich alle Einzelkosten, aufgeschlüsselt in die verschiedenen Kostengruppen. Nachfolgende Abbildung zeigt lediglich eine Zusammenfassung aller maßnahmenbedingten Kosten:

Maßnahme	Gesamtkosten (brutto)	nicht zuwendungsfähige Kosten (brutto)	Zuwendungsfähige Gesamtkosten (brutto)
Förderantragsstellung und Projektmanagement	5.700,00 €	0,00 €	5.700,00 €
Hochbau (Freizeittreff)			
Planungskosten	223.720,00 €	0,00 €	
Baukosten	754.792,38 €	0,00 €	978.512,38 €
Freianlagen			
Planungskosten	567.700,70 €	86.597,40 €	
Baukosten	2.838.503,52 €	432.987,02 €	2.886.619,79 €
Summe	4.390.416,60 €	519.584,43 €	3.870.832,17 €

Tab. 2: Zusammenfassung der Kosten (vgl. Anlage 6)

Quelle: Planungsgruppe MWM 2017

Die gesamte Umsetzung des Integrativen Sportparks wird voraussichtliche Kosten von rund 4,39 Mio. Euro verursachen. Eingerechnet sind hierbei auch Kosten, die für die Herstellung von Parkplatzanlagen und die hierfür notwendige Erschließung anfallen. Da diese Kosten in Höhe von rund 520.000 € nach Richtlinie der Städtebauförderung jedoch nicht zuwendungsfähig sind, wurden sie zusätzlich separat ausgewiesen. Insgesamt betragen die zuwendungsfähigen Gesamtkosten somit ca. 3,9 Mio. Euro.

Diese Planungen und Kosten stehen in engem Zusammenhang mit bereits getätigten kommunalen Investitionen zur Ertüchtigung und Ergänzung des Haus der Kinder. Rund 2,25 Mio. Euro wurden in den Vorjahren in den interkommunalen Schulstandort investiert, u. a. zum Bau einer Quartiersküche inklusive der hierfür notwendigen Erschließung. Mit Umsetzung des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes werden weitere 3,37 Mio. Euro in Höngen im Bereich um den Sportpark investiert werden (u. a. energetische Sanierung der Turnhalle). In Summe (Haus der Kinder einschließlich Turnhalle + Integrativer Sportpark Höngen) betragen die Gesamtinvestitionen am Standort damit rund 10 Mio. Euro.

5 ZEITPLAN



Abb. 37: Zeitplan
Quelle: Planungsgruppe MWM 2017

Im Rahmen der ersten Umsetzungsphase soll im Jahr 2018 mit dem Bau der Spielplatzanlage begonnen werden. Die notwendigen planerischen Vorarbeiten sind daher bereits im Jahr 2017 zu leisten. Ab 2019 können die Arbeiten zum Bau der Sportplätze beginnen, die zunächst den Massenausgleich bzw. Geländemodulation beinhalten werden. Erst dann können der Bau des Freizeittreffs, die Herstellung des Lauf- und Fitnessparcours und gestalterische Maßnahmen im Bereich der Grün- und Freiraumanlagen (u. a. Mobiliar, Beleuchtung; Infoleitsystem und Beetflächen) erfolgen.

ANLAGEN

- Anlage 1: Lageplan Integrativer Sportpark Höngen
- Anlage 2: Kostenberechnung Außenanlagen
- Anlage 3: Grundrisse und Ansichten Freizeittreff Höngen
- Anlage 4: Kostenberechnung Freizeittreff
- Anlage 5: Berechnung des umbauten Raumes für den Freizeittreff nach DIN 277
- Anlage 6: Zusammenfassung der Kosten